

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Beitrag beträgt nebst Umsatz-Sonntagsbeilage: pro Jahr 3.40, p. Halbjahr 1.90, p. Quartal 1.20, p. Woche 17 Kop. Mit Post-Veränderung: p. Quartal 1.25. Ins Ausland pro Quartal 3.80. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von H. Korn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Freitag, den (30. Juli) 12. August 1910.

Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

J. L. BECK

empfangt Mikolajewskastr. 34, von 8-10 Uhr früh und von 5-7 abends. Telephon Nr. 11-49.

ZAHNARZT LEONID SLADKIN

Krótko-Strass No 4.

Chemaliger Assistent des Zahnärztlichen Instituts des Hofzahnarztes Engel zu Berlin. Hat sich in Lodz niedergelassen als Spezialist für zahntechnische Metallarbeit, Goldarbeiten, Brücken, künstliche Zähne ohne Schmerzen, Gold- und Porzellan-Plomben, Regenerierung schief gewachsener Zähne etc. Sprechstunden: von 10-11 und von 4-5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr vorm.

Zahnarzt Günther

zurückgekehrt.

Fröblerinnen!

Einige Fröblerinnen belieben sich sofort zu melden. Wo? sagt die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 8172

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Intendanten in der Peter- Paul-Feistung selbst befinden sich nach den „Wirtsch. Wied.“ neun Personen: Wirkl. Staatsrat Koffewitsch, die Intendanten Woroschewin und Djetlowitz, vier Geis der I. Abteilung der Haupt-Intendantenverwaltung: Dutow, Lukschinski, Maschewitsch und Alimow; außerdem Freising, angeklagt des Verkaufs der Geheimpreise an Eisenarbeiten auf den Ausbietungen, und Korischka. Außer Korischka erhielten alle Intendanten eine gute Lage und nahmen recht hervorragende Stellen ein. Zwei von ihnen haben die Generalstabs-Akademie beendet und sind Obersten. Maschewitsch und Dutow, nahe Verwandte des früheren Hauptintendanten, General Nostkowski, bedient sich durch diese Verwandtschaft.

— Der Prozess gegen die Moskau-Intendanten. Die Untersuchung geht zu Ende. Insgesamt werden mehr als 100 Personen aller Rangklassen dem Gericht übergeben. Die Anklage wird im September fertiggestellt sein. General Polstow wird vom ehemaligen Prokurator des Wladimirischen Bezirksgerichts Schalapow verteidigt werden.

— Fuchsjagd in einer Kapelle. Am 31. Juli (13. August) gelangt vor dem Kriminalkassationsdepartement der Prozess wegen der Jagd auf einen Fuchs in der Kapelle im Walde bei Nofyr zur Verhandlung. In dieser Sache waren der 70-jährige Gutbesitzer Knobelsdorf, der Gutbesitzer Schalowski, zwei Brüder Arbanitz und zwei andere Personen zur Zwangsarbeit verurteilt worden. Die Anklage lautete gegen alle auf Kirchenschändung; die Angeklagten sollten ihre Hände in die Kapelle gesetzt und in ihr den gehezten Fuchs erschossen haben. Die Kassationskammer weist erstens darauf hin, dass der Gerichtsprotokoll den Art. 804 der Krim.-Prozess-Ordnung verletzt hat, indem er in seinem Refusum die Geschworenen anforderte, den Angeklagten zu zeigen, dass man mit Heiligtümern keinen Spott treiben darf. Ferner habe der Vorsitzende gegen den Art. 802 im Refusum Dinge angeführt, die nicht Gegenstand der Verhandlung waren. Er habe den Geschworenen erklärt, dass schon keine Kinder zur Achtung der Heiligtümer angehalten werden, und somit einen Druck auf die Geschworenen ausgeübt. Zuletzt wird als Beschluss gegen den Art. 837 die falsche Protokollführung angeführt.

— Odesa. (Die P. P.) Am 22. Juli (4. August) kam der Kommissar Levanow, der in der Solowowtschaja wohnt, ins Jüdische Hospital und erkrankte als Pestverdächtig. Beim Wairoten des Polemkin fand man keine bakteriologischen Anzeichen der Pest. Von 100 im Hofen gefangenen Ratten erkrankte keine als pestkrank. Auch die in der St. Annawitschaja und der Staro-rechnitschelskaja gefangenen Ratten erkrankten nicht als pestkrank. Am 23. Juli gab es drei neue pestverdächtige Fälle im Hofen der Privoznaja Ploschtschad. Ferner erkrankte die 8-jährige Tochter des Kontorsisten der Station Odesa-Klemensko. Am 23. Juli starben 4 als pestverdächtig eingetretene Personen. Bei 6 Eingetretenen wurde bakteriologisch die Pest konstatiert. 7 Tieren

in den Hospitälern als pestverdächtig, 2 Pestverdächtige sind als nicht pestkrank entlassen worden. Dünaburg. Die Dünaburger lutherische Gemeinde feierte, wie der „Rig. Rundsch.“ aus Dünaburg berichtet wird, am 25. Juli (7. August) in ihrer festlich geschmückten Kirche ihr fünfundsiebenzigjähriges Bestehen. Vor 1863 war in der Festung Dünaburg und ihren Vorstädten (die Stadt Dünaburg besteht erst seit 1865) weder ein Bethaus, noch wurden öffentliche Gottesdienste für Lutheraner abgehalten. Die dort wohnenden Lutheraner mussten Prediger aus dem benachbarten Kurland zu den notwendig werdenden kirchlichen Handlungen erbiten. Als im Jahre 1834 Kaiser Nikolai I. die Festung Dünaburg besuchte, haben mehrere Lutheraner Dünaburgs eine Bittschrift verfasst, in der sie Sr. Majestät unterbreiteten, dass für alle Konfessionen Gotteshäuser und Geistliche in Dünaburg vorhanden sind, nur die Lutheraner allein solche entbehren, obgleich unter dem Militär und den sonstigen Bewohnern Dünaburgs nicht wenige Lutheraner sich befinden, und gebeten, Sr. Majestät wolle diesem Wohlstande abhelfen. Diese Bittschrift überreichte Sr. Majestät der Handwerksmacher Tobias Döbel aus Halberstadt gebürtig, der 1812 im Napoleonischen Exil als Pionier ins Land gekommen war. Sr. Majestät geruhte zu befehlen, den Lutheranern in einem Kronsgelände in der Festung einen Bethaal einzurichten, Räumlichkeiten für die Wohnung des Predigers und Küsters einzuräumen und einen Divisionsprediger lutherischer Konfession für Dünaburg anzustellen. Am 22. Juli 1835 trat zum erstenmal die Lutheraner Dünaburgs zu einer kirchlichen Gemeinde zusammen und wählten sich einen Kirchenrat, von welcher Zeit das Bestehen der lutherischen Gemeinde zu rechnen ist. Diese Kaiserliche Wohlthat des kostenfreien Bethaales und der Wohnungen für Prediger und Küster genoss die Gemeinde nur bis zum Jahre 1869, wo diese Räumlichkeiten in der Festung geräumt werden mussten und in dem auf dem zum Kirchhofen zwischen den Bahnhöfen der Petersburger und Riagar Eisenbahnen angewiesenen Platze im Jahre 1866 gebauten Schulsaal wurde ein Bethaal eingerichtet. In diesem Bethause wurde Gottesdienst bis zum 19. Oktober 1903 abgehalten. Seitdem besitzt die Dünaburger lutherische Gemeinde eine schönere steinene Kirche mit einer vortrefflichen Welterischen Orgel, als nicht zu unterschätzender Mittelpunkt für eine in der Diaspora lebende Gemeinde.

Eine Streikepidemie in Moskau.

Eine wahre Streikepidemie hat sich der Arbeiter der Moskauer Textilfabriken bemächtigt. Die ersten Opfer derselben waren die Arbeiter der Fabriken von Konstantinow, Muffi, Mintz und Meyer, die freilich nach einem nicht andauernden Streik die Arbeit wieder aufnahmen. Am 5. (18.) Juli streikten nach dem „Herold“ die Arbeiter der ungeheuren Prochorowitschen Manufaktur, wo mehr als 7000 Mann beschäftigt sind. Unter den 15 von ihnen gestellten Forderungen sind die wichtigsten: Gratifikationsgelder im Betrage einer Monatsgage (statt einer 9-tägigen), Vergrößerung der Gage um 15 pSt. und die Abschaffung von Strafgebern. Die Arbeiter, die anfangs recht einzeln auftraten, nahmen nach Verhaftung der Nadelsticker die Arbeit wieder auf, sich zufrieden gebend mit dem Versprechen seitens der Administration, dass die Gratifikationsgelder im Betrage einer 18-tägigen Gage ausgezahlt würden. Am 13. Juli streikten die 300 Arbeiter der Färberei-Appretur-Fabrik von Kraszewitsch, deren hauptsächlichste Forderung die Vergrößerung des Arbeitslohnes war. Nach einem 2½-tägigen Streik waren sie gezwungen, unter den allen Bedingungen wieder die Arbeit aufzunehmen. Am 13. (26.) Juli streikte die über 1260 Mann starke Arbeiterschaft der Spitzenfabrik von Swartowsky. Auch hier ließen die Forderungen auf eine Vergrößerung des Arbeitslohnes hinaus. Die Administration bot den Arbeitern Abholung an. Da Herr Swartowsky zu den Mitgliedern des Fabrikantenvereins des Moskauer Kabons gehört, welcher einen bestimmten Operationsplan im Kampf mit den Arbeitern ausgearbeitet hat, so hat sich deshalb der Streik hier hingezogen und dauert noch bis jetzt. Die Fabrikadministration droht mit der Schließung der Räder, droht die Diebstahlung von heißem Wasser anzugestehen usw. Die Administration fordert

ferner die Arbeiter auf, die Schlafbaracken zu räumen, was aber von den Arbeitern nicht ausgeführt wurde. Abgesehen von der Verhaftung des Nadelsticker (der jetzt schon wieder befreit ist) greift die Polizei zu folgendem Mittel, um auf die streikenden Arbeiter der Fabrik von Swartowsky einzuwirken. Die letzteren sind Mitglieder des Arbeiter-Konsumvereins der Prochorowitschen Manufaktur und nehmen in der Kooperationshandlung, nach dem Beispiele vieler früherer Jahre, alles auf Kredit. Am 25. Juli (7. August) nun wandte sich die Polizei an die Vereinsverwaltung mit der Anfrage, auf Grund welchen Rechts sie streikenden Arbeitern Kredit gewähre. Die Anfrage blieb nicht ohne Folge — der Kredit wurde nicht mehr genehmigt. Am 16. (29.) Juli streikten die Arbeiter der Färbefabrik H. Hüner (1800 Mann) die eine ganze Reihe von Forderungen stellten und wiederum hauptsächlich die über die Lohnerhöhung. Am 21. Juli (3. August) nahmen die Arbeiter unter den alten Arbeitsbedingungen die Arbeit wieder auf. Einer der Nadelsticker wurde verhaftet, bald jedoch in Freiheit gesetzt. Am 21. Juli (3. August) begann ein Streik in der Färbefabrik von Kusnitschew, deren Hauptforderung auch Lohnerhöhung war. Der Fabrikinspektor verbot durch seine Einwirkung das Zustandekommen eines friedlichen Uebereinkommens zwischen den Arbeitern und der Administration und der Streik dauert fort. Am 23. Juli (5. August) begannen Streiks auf den Färbefabriken von Alexandrow und Fedolow, wo die Arbeiter eine Reihe Forderungen ökonomischen Charakters stellten. In Fabriken anderer Gewerbebranchen brach nur ein Streik aus, nämlich in der Farben- und Holzgeistfabrik von Stoljarow. Die Forderungen der Arbeiter lassen sich auf die Lohnerhöhung und Verkürzung des Arbeitstages zurückführen. Ungeachtet des Versprechens einer Lohnerhöhung (von 50 Kop. bis 1 Rubl. 50 Kop. im Monat) und Auszahlung von Quartiergeldern (3 Rubl.) nahmen die Streikenden die Arbeit noch nicht auf. Als charakteristisches Merkmal dieser ganzen Streikbewegung kann man den Unstaud bezeichnen, dass alle die Streiks die alten, früher existierenden Arbeitsbedingungen, die sich in den letzten Jahren der Reaktion und des Gewerbestillstandes verschlechterten, wieder einzuführen bestrbt sind.

Schluss des Weltkongresses für freies Christentum.

Berlin, 11. August.
Nach einwöchiger Sitzung hat der Weltkongress für freies Christentum und religiösen Fortschritt seine Arbeiten beendet. Nachdem die Erörterungen über das letzte Hauptthema der verschiedenen Religionsgemeinschaften geschlossen waren, hielt der geistvolle Franzose Père Hyacinth am Abend seine Schlussansprache über die Einigung der Kirchen.

Wenn der Patriotismus, so führte er aus, oftmals die Völker trennt, kann dann die Religion sie vereinigen? Die Bibel zeichnet poetisch im Buch der Genesis die Einigkeit der Religion, aber in der weiteren Geschichte sehen wir den Kampf vieler Anschauungen von Gott miteinander. Das jüdische Volk erhebt sich nach und nach zum Prinzip des Monothismus, auch für den Nazibent, und Jesus gibt ihm als seine höchste Lehre. Aber dann sind die verschiedenen christlichen Kirchen in ihren Gottesanschauungen wieder auseinandergegangen. Was soll nun heute getan werden zur Förderung der religiösen Einigkeit? Des Redners berühmter Freund Döllinger war der erste, der die Einigkeit der Kirche durch Duldsamkeit und religiösen Fortschritt erstrebte. So waren die deutschen Altkatholiken die direkten Vorfahren durch eine logische und heldenhafte Methode. Dieser Gedanke muß vielfach noch erweitert werden.

Am 8 Uhr abends begann das Festbankett, das den formellen Abschluss des Kongresses bildete; an kleinen Tischen, die die einzelnen Nationalitäten miteinander vereinten, wurde gespeist. Kurz vor Beginn des Mahles hielt der Präsident des Kongresses Reichstagsabgeordneter Schrader eine Schlussansprache über die Erfolge des Weltkongresses. Redner betont, dass der Kongress die Erwartungen der Teilnehmer in jeder Beziehung übertrifft hat. „Es war eine großartige religiöse Rundgebung“, so führte er aus, „wie sie in Deutschland noch nicht dagewesen ist.“ 2087 Mitglieder waren in den Listen verzeichnet, rechnet man die Teilnehmer der großen Volksversammlungen hinzu, so waren es etwa 8000 Personen, die sich dem Weltkongress widmeten. „Lassen Sie“, so schloß Schrader, „die Einwirkungen, die wir hier erfahren haben, lebendig bleiben. Lassen Sie uns brüderlich zusammenwirken, wo wir können, damit das, was hier in uns lebendig geworden ist, zur Wirklichkeit wird.“
In gleichem Sinne sprachen noch zahlreiche Redner aus ausländischer Nationen.

Ausperrung der Werftarbeiter.

Hamburg, 11. August.
Der Beschluss des Verbandes Deutscher Schiffswerften, infolge des Vorgehens der hamburgischen Werftarbeiter auch in den anderen deutschen Seehäfen Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen durchzuführen, ist jetzt durch Anschlag in den Betrieben bekannt gemacht. Aus Bremen, Regesack, Geestmünde, Hensburg, Rostock und Slettin liegen schon Meldungen vor, dass morgen abend 60 Prozent der Arbeiter entlassen werden. Ihre Neueinstellung erfolgt erst, wenn die Differenzen beigelegt sind. In Kiel werden die Arbeiter erst am Sonnabend ausgesperrt. Die Gesamtzahl der feiernden Arbeiter wächst durch die Ausperrungsmaßnahme auf circa 300 000 an. In Hamburg ist bisher keine Aufsehrung vorgekommen. Die arbeitswilligen Werkführer und Belehlinge, deren Zahl natürlich nicht hinreicht, um auch nur die notwendigsten Arbeiten zu erledigen, können unbehindert die Streikposten passieren. Fremde Arbeiter sind noch nicht herangezogen worden. Dagegen hat die Zahl der Streikenden sich in Hamburg wieder vermehrt durch den Beitritt der Kipper der Hamburg-America-Linie sowie der Fritsch-Dumckerschen Gewerbevereine und der Mitglieder der christlichen Gewerkschaften.

Die hier und auch auswärts auftauchenden Gerüchte über eine allgemeine Lohnbewegung aller Hafenarbeiter (Schauerleute, Kaiarbeiter usw.) entbehren der Bestätigung. Die Sektion der Hafenarbeiter des Verbandes deutscher Transportarbeiter hat allerdings in ihren letzten Versammlungen auch die Lohnforderung besprochen, sie ist aber an die Arbeitgeber nicht herangetreten. Dagegen wird die Agitation jetzt lebhaft betrieben, um die Kontraktarbeiter dem Verbande zuzuführen. Eine Lohnbewegung der Kohlenarbeiter ist durch Aufstellung eines neuen Tarifes beendet worden. Die Streikleitung zahlt an Unterstützungsgeldern pro Woche 14 Mark an die verbeirateten Arbeiter und außerdem für jedes Kind 1 Mark bis zum Höchstbetrage von 5 Mark, an die unverteiraten Arbeiter 12 Mark und an die jugendlichen Arbeiter 7 Mark.

Bremen, 10. August.

Die hiesige Schiffbau-Aktionsgesellschaft Weser kündigte 60 Prozent ihrer Werftarbeiter. Es werden davon 1400 Mann betroffen. Die übrigen 1000 Arbeiter kündigten ihrerseits heute auf Donnerstag. Bei der Werft Vulkan werden morgen 900 Arbeiter ausgesperrt.

Kiel, 11. August.

Die Betriebsbeschränkung auf den hiesigen Werften erfolgt erst am Sonnabend, weil nach altem Herkommen auf den Kieler Werften nur am Sonnabend Entlassungen stattfinden. Ausgesperrt werden im ganzen 3500 Arbeiter. Davon entlassen auf die Kruppische Germaniawerke 2100, auf die Horwalswerke 1200 und der Rest auf kleinere Werften. Allem Anschein nach werden die nicht ausgesperrten Arbeiter am Tage der Ausperrung in den Streik eintreten und dadurch die Werften völlig stillgelegt werden. Die Werkbestreuer rechnen schon mit einer völligen Einstellung des Betriebes, die sie sonst nach Ablauf von acht bis vierzehn Tagen sowieso hätten herbeiführen müssen. Sie glauben aber, dass die Stilllegung nur kurze Zeit dauern wird, und dass sich die Differenzen, die den Streik veranlasst haben, bald ausgleichen werden.

Die Page in San Sebastian.

San Sebastian, 12. August. (Frei-Tag.) Der Badestrand von San Sebastian erhält seit alters Ansehen wieder. Die einheimischen Familien, die aus Furcht vor blutigen Ereignissen geflohen waren, sind zurückgekehrt. Auch viele Fremde haben sich bereits wieder eingefunden. Der Gouverneur von San Sebastian gibt bekannt, dass für die Kurgäste keinerlei Gefahr besteht. Er ist weiterhin der Ansicht, dass die Regierung gegen die Organisation katholischer Zünfte nicht vorgehen brauche, weil diese sich gänzlich mit Politik befassen werden. Mit der Rückkehr des Königsparades Ende dieses Monats dürfte das alte Leben und Treiben wieder in San Sebastian einkehren.

Die „Gazeta“ veröffentlicht ein Regierungsankündigen zur Erlangung von Angeboten für den Bau einer Bahn von Pamplona nach Estella. Durch diese Bahn gedenkt die Regierung eines der carlistischen Gebiete Spaniens mit einer strategisch wichtigen Bahn zu durchziehen.

Neue Zwischenfälle in der Türkei.

Konstantinopel, 11. August.

Aus drei verschiedenen Gegenden des Landes werden unliebsame Ereignisse gemeldet: In der griechischen Grenze fand ein dreitägiger Kampf zwischen türkischen Soldaten und der griechischen Bande des Pano Nicola statt. Der Führer der Bande und ein anderer Grieche wurden getötet, während die übrigen flohen. An der montenegrinischen Grenze wurde ein Montenegreiner erschossen, als er von türkischem auf montenegrinisches Gebiet übertreten wollte und auf die Halter des Grenzpostens nicht reagierte. Endlich meldet ein Telegramm aus Beirut, daß die Einwohner des Dorfes Kalfeh bei Jassa und einige Nachbarn das Dorf Kefersaba überfallen und das Eigentum dortiger deutscher Juden und zweier russischer Untertanen geraubt haben; die beiden Russen wurden außerdem als Geiseln mitgenommen. Der Mutesarrif von Nabulus ging mit allen verfügbaren Truppen gegen die Mäuler vor, befreite die Russen und erzwang die Rückgabe des Raubes.

Nach Meldungen, die der Pforte zugegangen sind, sind die diplomatischen Kreise in Sofia wegen der Unterdrückung des Großwesirs Haffi Pascha mit Graf Lehrenthal beunruhigt. Man hofft, durch den russischen Minister des Aeußeren Sawolski bei dessen Aufenthalt in Sofia Aufklärung zu erhalten.

Sofia, 11. August. Großwesir Haffi Pascha ist hier eingetroffen und hat sich nach kurzer Aufenthalt nach Sinaita begeben, wo er morgen dem König in Audienz empfangen wird.

Der politische Mord in Krakau.

Die polizeiliche Untersuchung geht ihrem Ende entgegen. Alle Augenzeugen des blutigen Vorfalls wurden vernommen, desgleichen auch die mitmaßlichen Genossen des Trudnowski, Sabowski und B. Am Mittwoch verbreitete sich das Gerücht, die Polizei habe noch eine dritte Person verhaftet, die der Mittäterschaft verdächtig ist. Sabowski wurde angeklagt der schweren Verdachtsgründe, die gegen ihn vorliegen und fast mit Bestimmtheit erkennen lassen, daß er an dem Selbstmord über Nybals teilnahm, im Polizeiarrest behalten, von wo er nach dem Untersuchungsgefängnis des Kriminal-Landesgerichts gebracht werden wird. Gegen W. sprachen nicht zu schwere Verdachtsmomente, so daß er auf freien Fuß gesetzt wurde. Er leugnete nicht, ein Mitglied der Kampfesorganisation zu sein, hat jedoch darum, seinen Namen nicht zu nennen.

Am Mittwoch Abend nahm der Polizeinspektor Herr Bronislaw Karz, in Gegenwart der Beamten der Hauptverwaltung des Volksschulwesens eine eingehende Revision der Papiere vor, die sich im Schreibisch des ermordeten Nybals befanden. In der Schublade, die sich unter Fußstempel befindet, wurden eine Unmenge Notizen entdeckt, die jedoch nur Bezug auf Nybals Tätigkeit in der Bibliothek hatten, einige Wechsel, sowie Privatbriefe, von belanglosem Inhalt. Auf Aufzeichnungen die irgendwie darauf hingewiesen hätten, daß sich Nybal mit Spionage befaßte, stieß man nicht, desgleichen auch nicht in seiner Wohnung. Das Resultat der Revision bot der Untersuchung nicht das geringste Material und es scheint immer wahrscheinlicher, daß sich Nybal ganzlich des Vergehens schuldig machte, dessen ihn der nationale Arbeiter-Verband anklagte. Telegraphisch wird dagegen gemeldet:

Krakau, 12. August. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung des Sabowski fand die Polizei ein Todesurteil auch noch gegen einen anderen angeblichen Spion und Provokateur. Die Polizei ist überzeugt, daß bei der Ermordung des Nybals mehrere Personen teilgenommen haben, auch Mitglieder des Warschauer polnischen nationaldemokratischen Arbeitsbundes. Man kann dessen terroristisches, anarchistisches Vorgehen nur auf das Schärfste verurteilen.

Krakau, 12. August. In Sachen der Ermordung Nybals wurde hier ein gewisser Niemcewicz Wojtasiewicz, der aus dem Gouvernement Siedlce gebürtig ist, verhaftet.

Die Leiche im Sopha.

Wie wir bereits mitteilen, erbrachte die Exhumierung der Leiche aus dem Friedhofe in Klonowice nicht das Resultat, welches man allgemein erwartete. Frau Josefa Wojcikowska geb. Komarska vermochte in derselben nicht die Leiche ihres Mannes zu erkennen, ebenso wenig, wie all die anderen Personen, die der Exhumierung betwohnten und Bartolomäus Wojcikowski sahen. Infolgedessen ist die Persönlichkeit des Unglücklichen, dessen Leiche in dem Sopha lag, das man aus dem Wasserkümpel bei Zawada zog, nach wie vor in geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Interessant ist es jedoch zu erfahren, was Herr Ludwig Kieczynski, der Propst der Gemeinde Kosle bei Strykow, zu berichten weiß. Genannter Herr kritisierte der Redaktion des „Kur. Warsz.“ einen Besuch ab und erzählte folgendes!

Zurig ist die Annahme, man habe in der Wache (Voreingehängter Wasserkümpel) ein Ueberrest des ehemaligen Fußlaufes (der Warte) bei Zawada die Leiche des Bartolomäus Wojcikowski entdeckt.

Bereits nach der Entdeckung der Leiche in dem Sopha, und zwar am 28. Juli, kam zu Herrn Dobreynicki, dem Besitzer des Gutes Ofse bei Strykow, ein Mensch, nicht groß, schlafsig, mit rötlichem Schnurbart, nicht übermäßig elegant gekleidet, in Begleitung eines jungen, süßes Weibes, die er als seine Frau

vorstellte. Er nannte sich Bartolomäus Wojcikowski und sagte, daß er ein Gut zu kaufen beabsichtige. Es war dies schon spät am Abend, so daß die Aufständlinge auf dem Gute in Ofse über Nacht blieben. Im Laufe des Gesprächs erwiderte es sich, daß der Eingetroffene die polnische Sprache mit einem ganz besonderen tschechischen oder ungarischen Akzent spricht und, daß er die Krakauer Verhältnisse sehr genau kennt. Er sagte, daß er ein Verwandter des Markgrafen Huntly-Gordon sei, des Besitzers des Gutes Strykow bei Dicom, mit dem er häufig verkehre. Beide Eheleute sagten, daß sie ihre Bagage auf dem Bahnhofs in Strykow zurückließen. Man sandte nach dieser Bagage, wobei es sich erwiderte, daß sie aus schmudriger Wäsche und... aus einem Bündel zum Messerschleifen bestand. Ein solches Gepäck bei Leuten anzutreffen, die ein Landgut kaufen wollten, rief gewisses Erstaunen hervor.

Die Frau des Herrn Wojcikowski machte im Laufe der Unterhaltung keinen für sie günstigen Eindruck. Dagegen lenkten ihre Worte die Aufmerksamkeit auf sich: — Dieser Tage wurde ein Verbrechen verübt. Es wurde eine Leiche in einem Sopha entdeckt. Es ist vielleicht noch jemand imstande zu sagen, daß mein Mann der Mörder ist!

Am anderen Tage trift beschäftigte Wojcikowski oberflächlich die Wirtschaft in Ofse, erklärte Herrn Dobreynicki, daß er bereit sei, für Ofse 9000 Rbl. pro Hufe zu zahlen und brachte in Vorschlag, sofort mit ihm nach Petrikau zu fahren. Herr D. konnte jedoch nicht sofort abkommen. Vor der Abfahrt spielte Wojcikowski den Bekümmerten, sagte zu Herrn D., daß er kein Kleingeld habe und bat, ihm einige Rubel zu leihen, die ihm Herr D. auch nicht abschlug. Bei der Abfahrt erklärten die Eheleute Wojcikowski, daß sie nach Strykow, dem Gute des Herrn Zagowski bei Rzera, fahren.

Wojcikowski befaß keinen Paß und sagte, daß ihm im Hotel im Lopicz der Gutbesitzer Modzelewski aus dem Gouvernement Lomsha seinen Paß aus Versehen nahm. Infolgedessen legitimierte sich Wojcikowski lediglich mit einem Zengnis, ausgestellt von dem Präsidenten von Lomsha. Wie sich später erwiderte, hatte der Eisenbahndiener auf der Station Strykow Gelegenheit, die Legitimationspapiere jener Eheleute Wojcikowski zu prüfen. Die „Frau“ des Wojcikowski befaß einen Paß, der auf den Namen Franciszka Sztadlubowicz lautete!

Aus der Erzählung des Propstes Kieczynski ging daher bereits hervor, daß die bei Zawada ans der Wache gezogene Leiche, nicht die des Wojcikowski sein konnte. Denn die Leiche in dem Sopha wurde bereits am 27. Juli nachmittag aus der Wache gezogen, während jener Wojcikowski in Ofse, das mehr als zehn Meilen von Zawada entfernt liegt, erst am Abend des 28. Juli eintraf.

Wer ist also der Ermordete? oder wer ist jener Wojcikowski, der in Ofse und in Strykow das Zengnis des Wojcikowski vorwies?

Wer ist jene Franciszka Sztadlubowicz? Jener Wojcikowski, der am 28. Juli in Ofse war, weiß bestimmt bereits aus den Zeitungen, daß sein Name als der Name des Ermordeten genannt wurde; warum meldet er sich daher nirgends und ruft:

— Ich lebe! Nicht mich hat man ermordet! In diesem allem steckt augenscheinlich ein Geheimnis.

Chronik u. Pokales.

Zur Senatoren-Revision. Auf Anordnung des Senators Reichardt, die aus Petersburg zuzug, wurde der Intendant, General Duba, gestern von dem Untersuchungsgefängnis an der Dzielnastraße in Warschau nach der Zitadelle gebracht.

Zur Bekämpfung der Cholera. Das Haupt-Exekutiv-Sanitäts-Comitee der Hauptverwaltung der Eisenbahnen, sandte den Bahnverwaltungen ein Circular in Sachen der Bekämpfung der Cholera und der Pest zu. Infolgedessen erließ die Exekutiv-Sanitäts-Kommission der Lohjer Fabrikfabrik an das gesamte Dienstpersonal geannter Bahn eine Verordnung, sich strikte nach den bestehenden Vorschriften zu richten, sowie alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Bekämpfung der Cholera auf dem gesamten Territorium der Bahn dienen können. Die erforderlichen Kredite sind hierzu anzuzweisen. Die Hauptverwaltung der Eisenbahnen legt der Haupt-Sanitäts-Kommission die gesamte Verantwortung auf und bevollmächtigte sie, nach eigenem Ermessen und mit voller Energie zu handeln. Trotz dieser Circulars wurde auf unseren Eisenbahnen bisher noch nicht viel in sanitärer Beziehung gethan, u. zw. vermutlich aus Sparankheitsrückichten.

Zur Erfindung. Im Jahre 1908 wurde im Ministerium des Handels und der Industrie in Petersburg eine aus Flachsabfällen hergestellte Waite demonstriert, aus der sich ein Garn herstellen läßt, das an Güte das Baumwollgarn bei weitem übertrifft. Diese Erfindung interessierte vor allen Dingen die Techniker, die eine längere Zeit hindurch in verschiedenen Fabriken Russlands Versuche ausstellten und gegenwärtig erklärten, daß die Garnherzeugung aus Flachsabfällen keinerlei besonderer Vorrichtungen bedarf, daß die Herstellungskosten des Flachs-garnes und des Baumwollgarnes dieselben sind und, daß dieses Garn viel fester wie das Baumwollgarn ist; Webwaren aus diesem Garn werden bedeutend haltbarer sein. Die Verwendung der Flachsabfälle hat für die Grundbesitzer, die sich mit Flachsban befassen, eine sehr große Bedeutung, da sie unter diesen Umständen aus den bisher für wehrlos erachteten Abfällen reichen Nutzen ziehen können.

w. Fabrikstatistik. Nach einer nunmehr veröffentlichten amtlichen Statistik waren im Lohjer Kreise während des Jahres 83 Fa-

briken tätig mit einer Arbeiteranzahl von 5670 und mit einem Gesamtumsatz von 7,604,230 Rbl. Im Laufe des Berichtsjahres wurden 22 neue Fabriken eröffnet, vier haben ihren Betrieb eingestellt.

w. Fabriksveränderungen. Der hiesigen Baumwoll- und Halbwoollmanufaktur von Josef Richter wurde die Erlaubnis zur Errichtung einer mechanischen Weberei für 100 Stühle an der Placowakstraße erteilt.

Die Jazierer Baumwollmanufaktur erhielt von der Petrikauer Gouvernementsverwaltung die Genehmigung zur Erweiterung ihrer Fabriksanlage.

Vom Lohjer christlichen Wohltätigkeitsverein. (Eingek.) Die Verwaltung des Lohjer christlichen Wohltätigkeitsvereins beehrt sich nachstehend die deoncliste der Herren Vereinsmitglieder bekannt zu geben, welche am Sonntag den 14. August a. c. in Helenenhof an dem Gartenfeste des Wohltätigkeitsvereins aktiv beteiligt sind:

- An der Kassa:**
 Von 11 bis 2 Uhr. Die Herren: R. Biegler jr., D. Biegler, H. Dobrauz.
 Von 2 bis 5. Die Herren: G. Kufow, E. Jegierski, K. Schweikert.
 Von 5 bis 9 Uhr. Die Herren: C. Wagner, F. Kravczyl.

Am Gluckskorb:
 Von 12 bis 3 Uhr. Die Herren: S. Wolanek, S. Stegmann, F. Jezyk, E. Ueberda, A. Wyrwich, A. Wisner.

Von 3 bis 6 Uhr. Die Herren: H. Neubauer, R. A. Witke, R. Heine, J. Beck, A. Kaller, G. Gersbörger.

Von 6 bis 8 Uhr. Die Herren: J. Bartosz, A. Bartosz, J. Heidrich, L. Eckert.
 Bei der Billenkontrolle am Eingange

Von 12 bis 3 Uhr. Die Herren: G. Robe, A. Nadle, W. Weigelt, W. Juzwiak, S. Swincinski, G. Martin, G. Starz, A. Preisz, R. Kirchoff.

Von 3 bis 6 Uhr. Die Herren: L. Eckert, F. Schramm, E. Krüsch, Ign. Schumpich, S. Schier, J. Bittel, J. Harnung, Chr. Brückert, A. Feilderer.

Von 6 bis 8 Uhr. Die Herren: A. Schneider, A. Richter, F. Wendler, R. Günz, G. Wenske, J. Wimmer.

Von 8 bis 10 Uhr. Die Herren: G. Meyer, F. Guße, G. Streuge, G. Strauch.

In den Zeltten von 1 Uhr ab.

I. Bezirks-Kommission. Die Herren: F. Szymanski, J. Borowski, P. Lipinski, H. Wisniewski, M. Kapneckinski, M. Urbanowicz, A. Sapinski, A. Nebelski, K. Sapinski, A. Urbanowicz, I. Spidernann, I. Komprecht, R. Tezloff.

II. Bezirks-Kommission. Die Herren: J. W. Wagner, W. Koziejowicz, H. Heidrich, Chr. Wlin, G. Schulz, J. Hesse jr., A. Wagner, R. Schendel, G. Wilschmann, F. Starz jr., L. Langner, G. Martin, G. Jernath, A. Fischer.

III. Bezirks-Kommission. Die Herren: R. Jende, A. Paul, R. Wolf, G. Wolf, E. Maas, A. Ritter, G. Gräber, A. Fink, Taubner, Wejenke, G. Schöne, R. W. Fischer, W. Maurer, Hesse, Krywicz, Giese.

IV. Bezirks-Kommission. Die Herren: R. Eger, H. Harst, H. Grams, R. Kunz, A. Arbina, G. Dwig, L. Gutmeier, G. Wolf, J. Drayer, E. Wlau, W. Belaw, R. Lange, R. Schöbel.

§ Von der Nikolajewskafstraße. Die Arbeiten zur Herstellung des neuen Holzpflasters auf der Nikolajewskafstraße zwischen der Dzielna und der Rezejazdstraße werden äußerst saumselig betrieben. Bereits seit Wochen ist die Straße für die Fußwege nicht mehr geöffnet und von der Arbeit ist noch gar nichts zu sehen. Wann wird das bisherige Holzpflaster endlich fertig werden?

w. Betrug. Vor einigen Tagen kam zu Herrn Kronstamm, dem Besitzer eines Manufakturwarenmagazins an der Wschodniastraße 43 der Kaufmann B. aus Nowy Dwor und kaufte für 320 Rbl. Waren, wobei er 20 Rbl. Anzahl zahlte. Es wurde die Vereinbarung getroffen, daß Kronstamm die Ware nach Nowy Dwor absendet und hierauf das Duplikat einer dortigen Bank zum Eintaslo ber restlichen 300 Rbl. zuschickt. Nachdem die Ware abgefandt war, erschießen B. wiederum bei Kronstamm mit der Bitte, das Duplikat dem Bankrott von Prywies in Warschau zu übermitteln, was auch geschah. Und nun begann der Kaufmann B. sein betrügerisches Manöver. Er fuhr nach Warschau, ließ sich das Duplikat vorweisen und wollte den Betrag von 300 Rbl. vermittle des Wechsels decken, worauf aber der betreffende Beamte nicht einging, vielmehr erwähnte, daß er erst bei K. schriftlich anfragen müsse. Nach zwei Tagen bekam plötzlich das Bankkonto von der Firma Kronstamm in Lohj einen Brief, der drei Wechsel auf je 100 Rbl. enthielt und worin gesagt war, daß dem Kaufmann B. das Duplikat ausgefolgt werden kann. Herrn Prywies kam die Sache sehr verdächtig vor, zumal auch die Unterschrift des Herrn K. auf ihre Echtheit Bedenken aufkommen ließ, weswegen er die Wechsel und den empfangenen Brief mit einem Begleitschreiben an Kronstamm retournierte. Man wurde das ganze betrügerische Manöver des „Kaufmanns“ B. aufgedeckt. Herr K. begab sich sofort zwecks näherer Einzelheiten nach Warschau und reiste sodann nach Nowy Dwor ab. Hier von muß aber der saubere Kaufmann von irgend einer Seite unterrichtet worden sein, denn als Herr K. auf dem Bahnhof in Nowy Dwor eintraf, wurde er zu seiner größten Uebersraschung verhaftet und nach dem Polizeiarrest gebracht. Erst beim Verhör am nächsten Tage, als Herr K. der Polizei nähere Einzelheiten über den Zweck seiner Ankunft machte, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt, während gegen den „Kaufmann“ B. ein Protokoll wegen Betruges aufgenommen wurde. Es wird angenommen, daß bei dieser Betrugssaffäre eine

dem Herrn K. nahestehende Person mitaethewie hat, was schon allein der dem B. ausgedehnte Firmen-Verzeichnis sowie das Ruwert beweist. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Galizische Raubmörder in Berlin. Ober verbreiteter Landstrolche sind in der letzten Zeit wieder polnische, russische und galizische Feldarbeiter geworden. Gestern hat die Kriminalpolizei aus der Gesellschaft heraus, die sich in Berlin am Silesischen Bahnhof aufzuhalten pflegt, einen 27-jährigen, aus Slesien gebürtigen Landarbeiter Valentin Rubinschke festgenommen, der einen anderen verkleidet und und beraubt hatte und bei den Ueberfällen seine Hand im Spiel gehabt zu haben scheint. Das gilt auch von den beiden Helfershelfern des Verhafteten, die entkommen sind. Es handelt sich besonders um den Raubmord, der am 18. v. M. in der Nähe von Marzow bei Deutsch-Bissa an dem 18-jährigen Feldarbeiter Wladislaus Karnas verübt wurde. Der Unglückliche wurde durch 24 Messerstiche getötet und seiner Barockuhr von 18 M., seiner Uhr und einer Schiffslatte Nr. 59.915—41.893 für den Dampfer „Rhein“ und die Fahrt von Bremen nach Baltimore beraubt. Die Raubmörder sind unter 4 Gruppen zu suchen. Die erste besteht aus drei Ueberflattern, die am 18. Juli, vormittags, von Breslau nach Darmhül bei Remmum reisten und von dort anscheinend nach Berlin geschickt sind. Sie nannten sich Woleskans oder Robert oder Alexo Prowarski und Simon Janik.

r. An der Mordtat an der Panskastraße. Dieser Tage wurden von der Polizei zwei Leute festgenommen, die der Ermordung der Marianna Komowska an der Panskastraße dringend verdächtig sind. Aus geuflren Gründen, werden die Namen der Verhafteten noch geheim gehalten; die Untersuchung führt der Untersuchungsrichter des 4. Bezirks.

w. Ausgebrochene Viehsuche. Die Kanglei des Lohjer Kreises wurde in Kenntnis gesetzt, daß auf den Gütern Jilipom, Miroszewice, Jarochow und Orliejin, sowie in den Dörfern Krezejewice und Marek im Lohjer Kreise unter dem Hornvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Garten-Etablissement Hotel Maunteuffel. Das erste Auftreten der weltberühmten Tänzerin S h a r e t verleiht das zahlreich versammelte Publikum gestern Abend in die denkbar beste Stimmung. Man sah, stammte, jubelte und spendete Beifall über Beifall und das war auch nicht mehr wie gerechtfertigt, denn was die S h a r e t leistet, ist eminent, noch nicht dazuwesen, wie sie tanzt, das ist ein Gedicht. Ihre Kunst zu beschreiben, ist schwer, man muß sich durch eigenen Augenschein überzeugen, um es zu glauben. Die Künstlerin wirbelt auf der Bühne umher, als sei sie von Tausend Sprühstrahlen besessen, die Weichen fliegen und tollten in der Luft umher, als wären sie vom Körper losgelöst. Die Bironetten werden zu blühnend geschlagen, daß die Weine oft fast gar nicht mehr zu sehen sind, sie verschwinden in dem Wust der hantschigen feidenen Röcken und sind plötzlich wieder da, fliegen von allen Seiten bis in die Locken, schlagen das über den Kopf gehaltene Tambourin und strecken sich schließlich von allen Seiten her, ja sogar noch aus der Couffise heraus und durch den bereits geschlossenen Vorhang hindurch wie grüßend, dankend und abschiednehmend dem Publikum entgegen. Und während man den Tänzer mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, mit Stauden, Bewunderung und Begeisterung gefolgt war, begann nach dem letzten Takt ein Jubel und Applaus, wie wir ihn selten gehört haben. Zimmer und immer wieder wurde die S h a r e t gerufen und man hätte wohl gern noch stundenlang ihre Tanzkunst bewundert, wenn sie dem Drängen nachgegeben hätte. Nach diesem Riesenerfolg des ersten Abends läßt sich mit aller Sicherheit darauf schließen, daß an den übrigen wenigen Gastspielabenden der S h a r e t das Etablissement Maunteuffel einen riesigen Besuch zu verzeichnen haben wird.

§ Marktbericht. Die Zubuhr zu dem heutigen Marke war ziemlich bedeutend, die Preise blieben unverändert.

Vom Gärtner-Verband. Die Warschauer Zentral-Verwaltung sandte dem Lohjer Gärtner-Verband nachstehendes Programm für den bevorstehenden Ausflug zu: am Sonntag, früh um 7 Uhr 20 Min. Abfahrt von Warschau nach den Anlagen der Gebrüder Hofer in Biltkowo, Rückkehr um 12 Uhr 40 Min.; nachmittags Besuch der Anlagen von C. Ulrich und J. Maciejewski hinter dem Wolacz Schlagbaum und der benachbarten Gärten. Am Montag früh um 9 Uhr Abfahrt nach Natolin, auf dem Rückwege Besuch des Schloßes und des Gartens in Wilsanow, Rückkehr um 1 Uhr 10 Min. Hierauf Besuch des Gartens „Janow“ des Herrn Jankowski, Rückkehr um 8 Uhr abends, Besuch des Botanischen Gartens und der Lazient. Als Führer wurden von seiten der Warschauer Zentral-Verwaltung der Vize-Präsident Herr St. Schönfeld und zum Vertreter Herr K. Eganowski delegiert.

§ Der Verein der Angestellten der Lohjer Fabrikfabrik veranstaltet am 21. d. M. im Walde bei Galkowel ein großes Sommerfest für seine Mitglieder. Dieses Fest wird zugleich das letzte in diesem Jahre sein und die Bezeichnung „Des Sommers Abschied“ tragen.

§ Vom Gieser-Verein. Am seinen Mitgliedern und deren Angehörigen Gelegenheit zur Befreuer und zu ungezwungenem Amüsement zu geben, veranstaltet der Lohjer Gieser-Verein am Sonntag, den 14. d. M. im Jazierer Walde ein großes Fest, zu dem ein äußerst abwechslungsreiches Programm mit zahllosen Ueberraschungen, darunter auch für die Kinder, ausgearbeitet wurde. Ein Buffet wird sich am Orte befinden. Ueberhaupt gibt sich die Vereinsverwaltung die größte Mühe, daß Fest so angenehm wie möglich zu gestalten.

*** r. Bezirksgericht.** Vor der 2. Kriminal-Abteilung des Bezirksgerichts in Petroska gelangte kürzlich der Prozess gegen den 28-jährigen Nikolai Grotzki zur Verhandlung, angeklagt des Diebstahls. S. machte in dieser Beziehung die ganze Umgebung unsicher und wurde zuletzt in dem Moment ergriffen, als er auf dem Fahrmarkt in Lwow ein der geflohener Pferde verkaufen wollte. Da die Zahl der Diebstahle, die Grotzki verübte, sehr groß war, wurde er dem Bezirksgericht übergeben. Dieses sprach das Schuldig und verteilte den Angeklagten zum Verlust gewisser Rechte, sowie zur Einweisung in die Arrestantenkette auf 11 1/2 Jahre.

*** r. Wegen unvorsichtigen Fahrens** in der Stadt wurden vom Friedensrichter des 6. Bezirks zu 5 Rubeln Geldstrafe oder 2 Tagen Arrest verurteilt: Keel Fabian, Antoni Stiller und Adalwin Kozel.

*** Unfall.** In der Remise der elektrischen Straßenbahn an der Trauwajama Straße wurde gestern abend um 9 1/2 Uhr, der Arbeiter Jan Gutel von einem Waagen herant an die Wand gedrückt, daß er einen Bruch des rechten Schlüsselbeines davon trug.

*** t. Diebstähle.** Gestern abend drangen bisher unermittelte Diebe mittels Nachschlüssel in die Wohnung von Herr Pradolowski an der Laatemnialstraße Nr. 13 und stahlen aus derselben verschiedene Sachen im Werte von 150 Rubeln. — Ferner drangen noch unbekannt Diebe in die Wohnung des Hauswärters Waleńty Dęził an der Zawadzkastraße Nr. 7, wo sie verschiedene Sachen raubten. Nach den Dieben wird seitens der Polizei gefahndet.

*** r. Am verheerendsten Mittwoch** drangen im Dorfe Stoki, Gemeinde Bruch, des nachts bisher unermittelte Diebe in das Gehöft des Kolonisten Alois Hillmann, sprenkten das Schloß eines Stalles und stahlen Gistadel im Werte von 40 Rub. Am demselben Tage wurde in der Gemeinde Dzierżyna, Kreis Lodz, aus dem Stalle des belischen Landwirts Hipolit Jargemski ein Pferd im Werte von 55 Rub. gestohlen.

Aus der Provinz.

r Pabianice. Doppel m o r d. Im Dorfe Hagen, Kreis Łask, gelegen zwischen Pabianice und Łask, wurden dieser Tage, etwa 15—20 Schritt von der Chaussee entfernt, die Leichen eines ermordeten Jraeliten und einer Jraelitin gefunden. Wer die Ermordeten sind und wer den Doppel mord verübte — ist noch unbekannt. Die Polizei ist jedoch bemüht, den Verbrechern auf die Spur zu kommen.

Telegramme.

Krasnojelo, 12. August. (P. T. A.) Gestern fand in der Umgehung von Krasnojelo ein Anwesenheit S. M. des Kaisers ein Manöver statt, in welchem sich die gesamten Infanterieregimenter des Lagerbestandes einerseits und das Kavallerielorps andererseits als Gegner gegenüberstanden!

Petersburg, 12. August. (P. T. A.) Das Gehalt des ordentlichen Landtags zweiten Einberufung v. J. 1909 betreffs Erhöhung der Abgaben zum Bau neuer Eisenbahnen auf 6 Millionen Rubel wurde von Seiner Majestät dem Kaiser abschlägig beschieden.

Petersburg, 12. August. (P. T. A.) Dem Senator Malmün wurde für 50-jährigen eifrigen Dienst der Weiße Adler-Orden verliehen. Ebenso wurde dem Vorstand der Schirmmaner armenisch-georgianischen Eparchie Erzbischof Amasarian der Orden des St. Wladimir 3. Klasse verliehen.

Petersburg, 12. August. (P. T. A.) Der dem Drenburger Kolonien zugeleitete Nachfolger des Chans von China Oberst Said Usfendiartura wurde zum Generalmajor befördert.

Twer, 12. August. (P. T. A.) Während der Anwesenheit des Senators Tschaplun in Wychnowosischel erschien eine Bauernabordnung, um für die erfolgreiche Durchführung des Landesorganisationsgesetzes den Dank den Bauern abzugeben.

Tiflis, 12. August. (P. T. A.) Der Rektor des Lehrbezirks begibt sich heute nach Pizgorst.

Berlin, 12. August. (P. T. A.) Der türkische Finanzminister Schawid Bey ist hier eingetroffen und wurde in Anwesenheit des türkischen Botschafters vom Staatssekretär des auswärtigen Amtes empfangen. Der Besuch steht mit der neuen türkischen Anleihe sowie der Regulierung der Formalitäten in der Zahlung für die verkauften Kriegsschiffe im Zusammenhang.

Strasburg, 12. August. Infolge dichter Nebels überfuhr der Personenzug eine Anzahl Arbeiter, die mit der Reparatur des Streckengleises beschäftigt waren. Die Arbeiter vernahmten weder das Kläpfeln des herannahenden Zuges, noch sahen sie ihn. Sechs Arbeiter wurden getötet, mehr als zehn verwundet.

Frankfurt, 11. August. Der Kreditverein Hofloch befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Eine Revision der Kasse förderte große Mängel zutage. Der Kassierer Schmitt wurde festgenommen, ist aber nach seiner Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Schmitt soll Geschäftselementen von Hofloch und Umgebung sehr hohe Kredite eingeräumt haben. Einer der

Kreditnehmer, der pensionierte Lehrer Dill aus Poehl, soll dem Verein ungefähr 100.000 Mark schulden. Zahlreiche Schwereleier wollten bereits ihr Geld zurückziehen, sie wurden aber mit ihren Forderungen abgewiesen, weil die Zahlungen bis nach Regelung der Angelegenheiten eingestellt sind.

Königsberg i. Pr., 11. August. Die verantwortlichen Redakteure der sozialdemokratischen Königsberger Volkszeitung und des ebenfalls sozialdemokratischen Landboten Markwald und Linde wurden wegen Beleidigung der Prinzen des königlichen Hauses, begangen durch Leitartikel über die Erhöhung der Militärliste, zu vier Monaten, bzw. sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Brüssel, 11. August. Nachmittags nahm der internationale Bergarbeiterkongress die deutschen Resolutionen über die Abschaffung der Kinderarbeit, das Verbot unterirdischer Beschäftigung jugendlicher Personen und das Verbot der Frauenarbeit in Barmen an. Über die erstgenannte Resolution stimmten Franzosen und Engländer manochs eines Mandats nicht mit ab.

Stal, 11. August. Heute vormittag hat ein aus Deutschland zugewandter Mann namens Karl Graf sich in die Fluten des Traun gestürzt und ist spurlos verschwunden. Das Motiv der Tat dürfte materielle Notlage gewesen sein. Kurz nach der Tat kam an ihn ein Brief von seinen Eltern an, worin er die erbetene Unterstützung zugesandt erhielt.

Paris, 11. August. Nach einer Depesche des „Temps“ aus Madrid haben die Streikenden von Bilbao das Angebot der Arbeitgeber als ein beleidigendes Almosen zurückgewiesen. Sie bestehen auf Abweisung des Arbeitgebers. Der Minister des Inneren sucht weiter zu vermitteln.

London, 12. August. (P. T. A.) Die „Atlantic“ der White Star Line, auf der 100 Passagiere und Maschinen in den Ausstand getreten sind, hat gestern Southampton verlassen. In Spithead brachte der Dampf „Duchess of Edinburgh“ hundert Anstaltsbesucher an Bord, die in Liverpool gequartiert worden sind.

Mailand, 12. August. (P. T. A.) Der Zustand der Herzogin Witwe Elisabeth von Cerma hat sich wieder so verschlechtert, daß das äußerste zu befürchten ist. Herzog Thomas ist aus Turin an das Sterbelager geeilt.

Bukarest, 12. August. (P. T. A.) Nächste Woche treffen hier 200 Mitglieder des Komitees „Einigkeit und Fortschritt“ aus Konstantinopel ein. Hundert Studenten mit dem türkischen Unterrichtsminister an der Spitze werden in Sinai von Konia empfangen werden.

Sinai, 12. August. (P. T. A.) Es wird gemeldet, daß die Lage in Tibet sich gebessert habe. Der Zustuß chinesischer Truppen läßt nach. Anscheinend wird ein Uebersteigen der tibetischen Grenze durch britische Truppen nicht mehr nötig sein.

Peking, 12. August. (P. T. A.) Die türkischen Blätter sprechen sich für die Notwendigkeit der Abschließung eines Abkommens mit den Vereinigten Staaten aus als beste Antwort auf den russisch-japanischen Vertrag. Zeitungsmeinungen zufolge ist die chinesische Regierung entschlossen, entsprechende Schritte einzuleiten.

Konstantinopel, 11. August. Tewfik-Pascha telegraphierte heute aus London, Carl Grey habe ihn kühl empfangen und ihm erklärt, England freue sich zwar platonisch an dem Sieg des konstitutionellen Regimes in der Türkei, habe aber aus der Umwälzung bisher keinerlei Nutzen gezogen.

Die Grantaussichten in Russland. Petersburg, 12. August. (P. T. A.) Nach telegraphischen Meldungen der „Zorg. Prom. Gafeta“ steht im allgemeinen folgende Granta in Aussicht: Es steht in diese in Jahre eine Granta über mittel zu erwarten, Winterweizen und Roggen über mittel, Sommerweizen, Hafer und Gerste — mittel. In den Südwest- und Zentralgebieten hat sich infolge häufiger Regengüsse an der mittleren Wolga und im nördlichen Kaukasus infolge anhaltender Dürre das Getreide im letzten Monat verschlechtert, besonders in qualitativer Beziehung. Eine Verbesserung der Granta wurde an dem oberen Wolgagebiet und zum Teil im Nordwesten und Nordosten beobachtet.

Straßenbahnunfall. Emolensk, 12. August. (P. T. A.) Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn rast infolge Versagens der Bremsen den Abhang der Potrowitschen Anhöhe hinunter, sie ist mit furchtbarem Gewalt an ein Haus und zertrümmerte.

Ein Kontrolleur erlitt viele Schnittwunden, ein mitfahrender Kapitän des Karawachen Regiments trug schwere Verletzungen am ganzen Körper davon, vier andere Passagiere wurden leichter verwundet.

Streik der Hafenarbeiter. Hamburg, 12. August. (Spezialtelegramm.) Als Erwiderung auf das Vorgehen der Verwaltung der Schiffsverken sind die Arbeiter sämtlicher Hafenstädte gestern in den Ausstand getreten.

Unfälle. Syttan, 11. August. Hier schenkte gestern Abend die Pferde eines Milchwagens vor dem Automobil des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. Der Reiter des Milchwagens wurde abgeworfen und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und andere Verletzungen. Der Herzog verließ sein Automobil und ordnete die Ueberführung des Verletzten nach dem Krankenhaus an.

Unfall in einem Stahlwerk. Dortmund, 11. August. In dem Eisen- und Stahlwerk von Hülich zerplatzte heute früh im Drahtwalzwerk ein Schwungrad. Durch die herumschlagende Eisenplatte wurden 2 Arbeiter getötet und 5 andere verletzt.

Noch ein Mitschuldiger am Morde Rybaks verhaftet. Wien, 12. August. (P. T. A.) Unter dem Verdacht, an der Ermordung Rybaks beteiligt zu sein, wurde der Zeichner Wojtasiewicz aus Warschau verhaftet, der in Krakau gewohnt und gearbeitet hatte.

Von dem Bettling in Ostfrankreich. Nancy, 11. August. Bei der Zurücklegung der heutigen dritten Etappe mußte der deutsche Kavallerie-Lieutenant auf einer Wiefe niederfallen. Er fuhr noch einen Kilometer weiter und landete dann infolge Motorschadens. Liniensprecher will nach einem Versuch machen und dann nützlichfalls die Fahrt aufgeben.

Fliehender Falschmünzer. Lyon, 11. August. Ein Falschmünzer erschoss heute einen Postbeamten, der ihn verhaften wollte, und entfloh. Auf der Flucht verwundete er eine vorübergehende Person und schoß auf einen Polizisten, ohne ihn jedoch zu treffen. Dieser schoß hierauf auf den Täter und verwundete ihn. Als der Falschmünzer sah, daß seine Festnahme unvermeidlich sei, schoß er sich eine Kugel in den Kopf.

Unfallstatistik englischer Bergwerke. London, 11. August. Nach einem Bericht des Inspektors der Bergwerke sind im Jahre 1909 in den Bergwerken Großbritanniens 1453 Personen umgekommen. Das ist die höchste Zahl seit 1873.

Wohnungsdemonstrationen in Bari. Rom, 12. August. (P. T. A.) Die Mani-festationen in Bari gegen die Erhöhung der Wohnungsmieten währten bis in die späte Nacht. Die Prefektur wurde von der Menge förmlich belagert, so daß das Militär mit Waffengewalt gegen sie vorgehen mußte. Drei Personen wurden durch Schüsse getötet; 28 schwer verletzt.

Hochwasser in der Oberrhein. Genf, 11. August. In der Oberrhein tritt von neuem im Gebirge Hochwasser auf.

Zur Mazedonischen Frage. Konstantinopel, 12. August. (P. T. A.) Der offiziöse „Tanin“ greift in einem scharfen Artikel die bulgarische Regierung an, weil sie durch die Londoner Gesandtschaft auf die Erklärungen der Türkei über die Lage in Mazedonien geantwortet habe. Das Organ nennt dies eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei.

Die aus Samos hier eingetroffenen Delegierten wurden auf Anordnung des Ministeriums des Innern verhaftet. In Bassora wurde ein Pestfall konstatiert. Konstantinopel, 12. August. (Spez. Tel.) Der türkische Botschafter in Sofia erhob gegen die Mitteilung des bulgarischen Gesandten in London in Angelegenheit der mazedonischen Frage Protest.

China sorgt vor. New-York, 12. August. (P. T. A.) Der New-York „Herald“ meldet über Hongkong, daß der chinesische Staatsrat in Anbetracht des russisch-japanischen Vertrags Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Integrität der Mongolei ergriffen hat. Zwei Divisionen nach europäischem Muster ausgebildeter Truppen sollen im Lande stationiert werden. Der Bau einer von Peking aus das Land durchziehenden Bahn wird beschleunigt. Die militärische Befehung der Mongolei ist um so leichter durchführbar, da das Kriegsministerium erst kürzlich eine Verstärkung und Reorganisation der Armee beschlossen hat.

Der Nationalpark vom Feuer bedroht. New-York, 12. August. (P. T. A.) Die gewaltigen Waldbrände, die im Westen der Union wüteten, haben auch den berühmten „National Park“, die Yellowstone-Wälder schwer geschädigt. Im Südosten, sowie in der Nähe des Yellowstone-Sees sprang das Feuer auf den Park über. Bellmountain und St. Marysville wurden gleichfalls vernichtet. Erst den gewaltigen Anstrengungen der von der Regierung entsendeten Truppen gelang es, dem Feuer Einhalt zu tun. Insgesamt schätzt man daß 200.000 Acres Waldgebiete in Montana, Idaho, Washington und Wyoming den Flammen zum Opfer gefallen sind. Doch darf jetzt die Gefahr für beseitigt gelten.

1500 Hindus für Kalifornien. Kalkutta, 12. August. (P. T. A.) Während der letzten drei Wochen haben fünf Auswandererschiffe indische Hüfen verlassen. Sie bringen etwa 1500 Hindus und Kulis über Hongkong nach Kalifornien. Fast alle folgen dem Ruf von Angehörigen oder Freunden, die bereits in den Weststaaten der Union arbeiten und in Briefen den Verdienst und die Lebensbedingungen als geradezu glänzend geschildert haben.

Cholera.

Petersburg, 12. August. (P. T. A.)

Ort.	Erkrankt.	Gestorben.	Gesundet.
Moskau	2	—	—
Zelatorinburg	1	—	—
Seit einer Woche			
Cherson (Gouv.)	6	2	—
Kreis Kalachany	1140	482	—
Kreis Samarsk	83	28	—
Dongebiet	108	37	—
Poltawa	8253	1424	1563
	224	105	—

Großes Theater. Direction J. G. Sandberg. Donnabend, den 13. August 1910. Nur eine Nachmittags-Vorstellung bei populären Preisen. Zur Ausführung gelangt zum 1. Mal die bekannte Komödie in 4 Akten: **Sherlok Holmes.** Anfang 8 Uhr. Abends wird nicht gespielt. 8273

Das ärztliche chemisch-bakteriologische Laboratorium 7884 **Dr. M. SILBERSTROM** befindet sich jetzt Seginiana-Straße Nr. 36, neben dem „Urania-Theater“. Allelei Untersuchungen von Blut, Säften, Ausscheidungen, Entzündungsprodukten und Neubildungen des menschlichen Körpers.

Fortsetzung der Meisterschaft

L. S. K. Montag, den 15. August 1910 3 1/2 nachm. auf dem Sport-Platz Dieselva-Straße Nr. 49/51.

Fussballwettbewerb Sportklub-Kraft woja freundlichst einladet 8288 der Fussballauschuß.

Ein guter Jagdhund

wird zu kaufen gesucht. Offert mit Preisangabe unter „E. E.“ an die Exp. dieses Bl. erbeten. 8193

Ein Sola-Wechsel über Rub. 200.— ausgestellt am 8. August 1910 von Franz-Josef Stier u. Agnes Stier, a. d. Orde Elisabeth-Söldner, ist verloren gegangen u. wird hiermit für ungültig erklärt. Der eheliche Finder wird gebeten, den Wechsel bei M. Schittenhelm in Neu Policie abzugeben. 7282

Ein Blanko-Wechsel über Rub. 100. Orde Elisabeth Söldner, Aussteller Friedrich Behme, ist verloren gegangen. Erkläre denselben für ungültig und warne vor Ankauf. Elisabeth Gij Erlingshausen, Em. Gassardart. dner. 7843

Петрoва Пятелькина паспортная книжка, выданная въ мартѣ 1908 г. Каменецъ-Подольской Мѣдвѣдской управой на имя Аврама Вайнбаума. Нашедшій благоволизть возвратить такуюю на Заводскую ул. № 34 за вознагражденію.

Aquarium Dir.: P. Kronen. 8207 **Ikl. Familien-Variété**

Großartiger Erfolg der bestechen poln. Duettsisten **Luba (Förtner)** mit neuem Repertoire. **Milla Bland** Jos.-Jov., Hochinteressante und sensationelle Kostüm: Die Kleine Frau und der große Mann. Franz. kom. Melange-Act.

Keine **SAHARET** ist imstande so zu tanzen wie **Emmy & Eddy** die unübert. engl. Acrob. Tänzerinnen Schönheit, Eleganz, Grazie. **Steffi Marlo,** Vortrag: **Tokarska**

— 10 Minuten in Rumänien. — Foliositer Erfolg der Truppe **DUMITRESCO & DUTZESCO** humor. Gesänge und Tänze mit eig. Decorationen. Electr. Anstaltungen. **??Kathi Gültini??** Einzlg. in ihrer Art. Großartige Performenzen einer Dame. Man muß sehen und urteilen.

ETHEL GABRY Internationale Vortrag-Compertee. Das reichhaltige Programm besteht außer **Tokarska** aus **18 klass. Attraktionen** in 3 Abteilungen. Ohne Konkurrenz.

Danksagung.

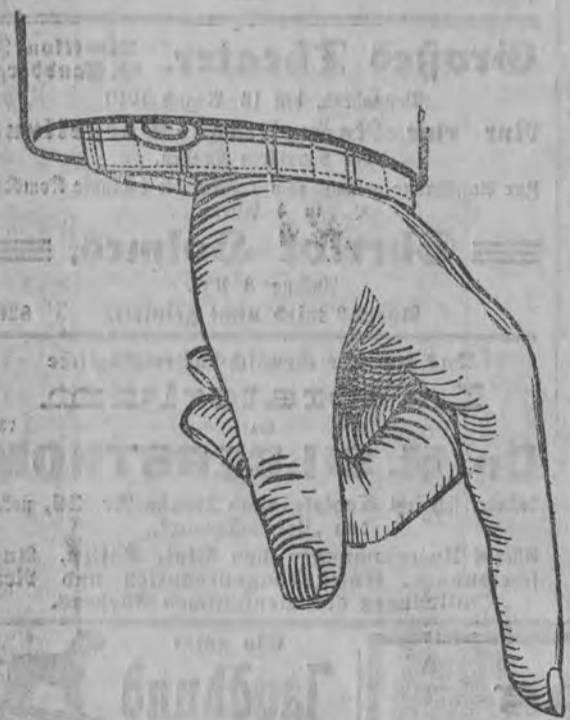
Zurückgekehrt vom Grabe meines teuren, unvergeßlichen, lieben Gatten, unseres guten Sohnes, Bruders und Schwagers

WILHELM KÖNIG

drängt es uns, für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung des lieben Todten entgegengebracht wurden, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere aber danken wir Herrn Pastor Manitius für seine trostreichen, liebevollen Worte am Bahnhofs- und am Grabe, dem Kirchen-Gesangverein der St. Johannis-Gemeinde, der verehrten Schmiedemeister-Faunung, den Herren Ehrenträgern, den Kranzspendern und Allen, die dem teuren Todten das Geleit zu letzten Ruhesstätte gegeben.

Im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Wittwe
Olga König geb. Keller.

6279



Bis 50% billiger im großen **Räumungs-Ausverkauf**

bei 8275

Schmechel & Rosner, Lody, Petrikauer 100, solange d. Vorrat reicht.

Alpaga-Marynarfen	früher Abl. 6.50 jetzt 4.50
Paletots	aus modern. Kammg. „ 18.50, 22.50, 12.50, 15.-
Hosen	aus weinwoll. Cheviot „ 3.80 4.50 „ 2.90
	aus durchgew. Kammg. „ 7.25 „ 5.-
Westen	Fantasia „ 4.60 6.50 „ 2.50, 3.-
Anzüge	aus modern. Cheviot „ 15.50, 18.- „ 10.-, 12.50
	aus prima Kammgarn „ 26.- „ 18.-

Spottbillig:

Blusen	aus inländ. Watte früher Abl. 1.50 jetzt 1.10
	aus franz. Watte „ 3.75 „ 2.-

Knaben-Anzüge	3.50 1.90
----------------------	-----------

Redakteur und Verleger A. Dreiling.

H. Zirkler's

7-kl. Kommerz-Schule 3-kl. Handels-Schule

mit allen Privilegien der entsprechenden staatlichen Lehranstalten.

Aufnahmegesuche werden an Werktagen täglich von 10-12 Uhr in der Schulkasselei (Nawrot-Straße Nr. 37 zu Lody) entgegengenommen.

In der Kommerzschnule beginnt die Aufnahmeprüfung neuer Schüler am 20. August (2. September). In der Handelsschnule beginnen die Aufnahme- und Nachprüfungen am 16. (29.) August und der Unterricht am 19. August (1. September).

Die Schulleitung.

7-kl. Mädchen-Lehranstalt I. Ranges

(mit vollem Kursus der Kroun-Gymnasien) mit Vorbereitungs-Klassen

- von -

Eugenie Jaschuńska

Absolventin der höheren Kurse in St. Petersburg. 7737

Anmeldungen neuer Schülerinnen für die Vorbereitungs-Klassen, für die I., II., III., IV., V. u. VI. Kl. werden nur jeden **Mittwoch u. Donnerstag** von 11-1 u. von 4-6 Uhr nachm. in der Kasselei (Gegienianastr. 46) entgegengenommen. In der 1. Klasse werden Mädchen von 6 Jahren an ohne jegliche Vorbereitung angenommen. Die Aufnahme- und Nachprüfungen beginnen am 16./28. August.

Es werden circa 3286

20 Arbeiter

für Bauarbeiten gesucht. Zu melden: **Htt. Gef. Wayss & Freytag**, Zakontnastr. 87.

Tüchtiger WEBMEISTER, 8164
der mit engl. Webstühlen plant und farrirt gut vertraut ist, als Stuhl- sowie Saalmeister, der langjährige Praxis besitzt, Absolvent einer höheren Websschule, sucht per sofort Stellung, hier oder Auswärts. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Tüchtiger GÄRTNER-Gehilfe, 8201 zum baldigen Antritt gesucht. Zu erfragen bei **LEON Plihal**, Karolewerstr. 44.

Eine Kassiererin, 8191 mit guten Empfehlungen, die auch die Buchführung versteht, wird gesucht. Offerten sub lit. „X. Y. 8188“ an die Exp. dieses Blattes.

Rbl. 100, 8248
sofort als Bekantmachung, wer mir einen Posten als Buchhalter, Verwalter oder Gehilfe des technischen Leiters besorgt. Offerten an die Exped. der N. L. Zeitung unter „R. 100“.

8 Stück junge Papageien, 7198
verschiedener Gattung, sind preiswert zu verkaufen. Banstraße 67, W. 22.

Ein Haus, 8289
nebst Officine, u. Garten, ist billig zu verkaufen, bei Jaterz, Prayghow Nr. 850 Adols Nelson. Näheres in Lody, Slawianskastr. 11, K. Nelson.

Möbel.

Ein gut erhaltenes Schlafzimmer und Speisezimmer ist wegen Veränderung preiswert zu verkaufen. Petrikauerstraße 80, Wohn. 5. 8202

4 Billards, 8211
(2 Pyramide, 2 Regel) sowie ein Kredenz, ein Eiskasten, Buffet und verschiedene kleine Gegenstände für Konditorei zu kaufen gesucht. Gest. Off. sub J. P. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Lokomobile, 8270
gebraucht, gut erhalten, 70-100 P. S. zum prompten Kauf gesucht. Gest. Off. sub „K.“ an die Central-Annoncen-Exped. L. u. E. Metz & Co., Warschan erbeten.

Ein Garnitur gebrauchter Salonmöbel, 8270
ist zu verkaufen. Petrikauerstr. 177. Näheres zu erfahren beim Erwerb.

Bedeutendes Weinhaus im Rheingau sucht erstklassigen

7415

Provisions-Verreter

für Lody und Umgebung. Spec. Rhein- u. Mosel- und Bordeaux-Weine. Off. erb. unter „J. S. 735“ an Rudolf Mosse, Frankfurt G. Main. 8269

Wohnungs-Angebote

Möbl. Zimmer, 7914
mit separatem Eingang und elektrischem Licht, per sofort zu vermieten. Bielona-Straße 12.

Frontzimmer, 8208
Ein zweifelhafte, in ruhigen Hause an alleinstehende anständige Person sofort oder vom 1. September ab zu vermieten. Adwianskastr. 5, 1. Etage.

Ein großes, gut **möbl. Zimmer**, 8219
mit Bequemlichkeiten ist sofort zu vermieten. Annotr. Nr. 20, W. 11.

Möbl. Frontzimmer, 8219
mit Gasbeleuchtung und Bequemlichkeiten per sofort zu vermieten. Dighnskastr. Nr. 12. Zu erfragen beim Wirt.

3 Zimmer u. Küche, 8219
mit Bequemlichkeiten an der Annotr. Nr. 1. Oktober zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

Ein Zimmer, 8272
für 2 Herren mit voller Pension, ist bei einer Familie zu vermieten. Dasselbst werden auch **Mittage** verabreicht. Bulzanska 41, W. 25.

möbl. Zimmer, 8272
mit separatem Eingang, auf Wunsch mit voller Pension, per 1. September zu vermieten. Nikolajewskastr. Nr. 46, W. 7, 1. Etage.

3-stufiges Zimmer, 8272
mit sep. Eingang und Balkon auf der Petrikauer 17, III. Etage, Front, per sofort zu vermieten. Zu erfragen dasselbst in Brün's Zigarrenlager.

Wohnungs-Gesuche

Ein ruhiger deutscher Wittwer wünscht im Centrum der Stadt bei Familien- Zimmer Eingang, wenn möglich auch Kost. Offerten mit Preisangabe sub „A. R. 30“ an die Exped. dieses Bl. einzusenden. 8127

Ein Amnestierlaß Kaiser Franz Josefs.

Wien, 11. August.

Aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des Kaisers wird eine Meldung aus Ischl zufolge gleichzeitig mit einem Handschreiben, das militärische Begünstigungen verfügt, ein zweites Handschreiben publiziert werden, durch das politische Verbrecher amnestiert werden. Unter diese Amnestie sollen fallen Personen, die wegen Majestätsbeleidigung bestraft oder in Untersuchung sind, politische Verbrecher, die wegen Hochverrats verurteilt sind oder gegen die noch ein Hochverratsverfahren schwebt, ferner Personen, gegen die wegen Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen einzelne Nationalitäten oder gegen gesetzlich anerkannte Körperschaften und Religionsgesellschaften ein gerichtliches Strafurteil ergangen ist.

Der Aeroplanflug durch Ostfrankreich.

Paris, 11. August.

Der deutsche Aviater Lindpaintner, an dessen Sommerferien Aeroplan die bei dem gestrigen Abstieg zerbrochenen Rufen wieder ausgebessert sind, erklärte, daß er morgen die Etappe Nancy-Mezieres mitmachen wird. Die allgemeine Klassierung für die 300 Kilometer lange bisher zurückgelegte Strecke Paris-Nancy ist folgende: Erster Versuch mit 3 Stunden 53 Minuten 9 Sekunden; zweiter Versuch mit 4 Stunden 5 Minuten 15 Sekunden; dritter Versuch mit 9 Stunden 30 Minuten 38 Sekunden. Lindpaintner, Wegmann und Mamet konkurrieren künftig nur noch für die Etappenpreise. Die Klassierung für die 165 Kilometer lange Strecke Troyes-Nancy ist folgende: Erster Versuch auf Veriotendecker in 2 Stunden 19 Minuten 49 Sekunden; zweiter Versuch auf Veriotendecker in 2 Stunden 27 Minuten 50 Sekunden; dritter Versuch auf Formanzweidecker in 5 Stunden 31 Minuten 26 Sekunden.

Ueberlandflüge französischer Offiziere.

Paris, 11. August.

Heute nachmittag unternahm vom Aerodrom in Sarville bei Nancy aus mehrere Aviater Ueberlandflüge. Leutnant Ferrant, der den kommandierenden General des 20. Armeekorps General Manoury an Bord seines Zweideckers genommen hatte, flog bis zur deutschen Grenze, wendete bei Moncel und kehrte nach Sarville zurück. Die gleiche Strecke, jedoch allein, flog Leutnant Camerman. Der Aviater Legagneux, der sich um den sogenannten Grenzpreis bewarb, überflog bei Moncel die deutsche Grenze, wendete über dem deutschen Ort Chambray, dessen Kirchdamm er umkreiste, und flog nach Nancy zurück. Alle Flieger wurden in Sarville kühnlich empfangen.

Paris, 12. August. (Pres.-Tel.) Zwei Luftballons und zehn Aeroplane werden an den kommenden großen Manövern der französischen Armee in der Picardie teilnehmen. Die beiden Luftballons „Liberte“ und „Colonel Renard“ stehen zur Verfügung der Manöverleitung. Jeder Ballon erhält einen Aeroplan mit Pilot, der eine zweifache Aufgabe zu erfüllen hat. Er muß Aufklärungsdiene für den Ballon besorgen, dann

aber vor allem Windrichtung und Windstärke vor jedem Aufstieg in den verschiedenen Höhen feststellen. Die übrigen acht Aeroplane werden so verteilt, daß das zweite Armeekorps, wie auch das dritte je vier erhält.

Maisieres (Frankreich), 12. August. Der Aviater Lebrun ist um 9 Uhr 25 Min. aus Nancy hier eingetroffen.

Die Baronin Vaughan verheiratet.

Paris, 12. August. (Pres.-Tel.) Am schwarzen Brett der Mairie von Arronville ist das Aufgebot Emmanuel Duriens mit Madame de la Croix angeschlagen. Madame de la Croix ist vielen als Baronin Vaughan, die einstige Geliebte König Leopolds von Belgien bekannt. Emmanuel Duriens ist Jahre hindurch ihr Vermögensverwalter gewesen. Jetzt gedenkt er, dem Reichtum der Baronin als Gemann zu genießen.

Durch dieses Aufgebot werden die Gerüchte von einer Heirat König Leopolds mit der Baronin Vaughan eudächtig widerlegt. Nach französischem Gesetz kann eine Witwe erst zehn Monate nach dem Tod ihres Gemahls heiraten. Die Baronin Vaughan muß also, ehe sie die Erlaubnis zum Aufgebot erhielt, nachgewiesen haben, daß sie nicht mit König Leopold vermahlt war.

Die deutschen Dreadnoughtgeschütze.

London, 10. August.

In hiesigen Marinekreisen hat der Artikel eines Berliner reaktionären Blattes, der ein größeres Geschützkaliber als bisher für die neuen deutschen Schlachtschiffe fordert, eine gewisse Erregung hervorgerufen. Die Zeitungsviertel hatte den Artikel mit Jubel begrüßt, die liberalen Blätter ihn nur wegnetzend als eine selbst vom deutsch-patriotischen Standpunkte nicht zu rechtfertigende Forderung behandelt. Stärkeres Aufsehen hat er jedoch in hiesigen Militär- und Marinekreisen gemacht. Die Ausführung jenes Vorschlags würde nach Ansicht dieser Kreise eine Umänderung des ganzen englischen Schiffsprogramms und auch der Pläne sämtlicher im Bau begriffener Schiffe nötig machen, so daß hier und da der Gedanke geäußert wird: „Sollen wir uns wieder in diese Ausgaben stürzen und sämtliche bestehenden Dreadnoughts zum alten Eisen werfen, oder sollen wir nicht lieber diesem Weisheitsrat ein für allemal ein Ende bereiten?“ Es braucht aber wohl bloß Klarheit geschaffen zu werden, daß in Deutschland eine Absicht, wie sie jener Artikel vertritt, nicht besteht, um die entstandene Erregung zu beschlagnahmen.

Ministerpräsident Luzzatti über den Einiger Italiens.

Der 100. Geburtstag des Grafen Cavour, des Einigers Italiens, ist, wovon wir bereits berichteten, auf der apenninischen Halbinsel allerorten, insbesondere in den großen Städten, mit Auszügen, Versammlungen usw. feierlich begangen worden.

Die Gedächtnisfeier für Cavour in dem historischen Saale des piemontesischen Parlaments ist überaus glänzend verlaufen. Der Bürgermeister von Turin, Senator Rossi, begrüßte den König, der mit den Herzogen von Aosta und Genoa erschien, und die anderen auswärtigen Persönlichkeiten im Namen der Stadt. Nachdem sodann der Präsident der Deputiertenkammer Marcora und der Präsident des Senats Manfredi patriotische Ansprachen gehalten hatten, ergriff der Ministerpräsident das Wort, den Begründer der italienischen Freiheit zu feiern. Luzzatti beleuchtete die besondere Stellung des Grafen Camillo Cavour in der Reihe der großen Staatsmänner Peel, Disraeli, Thiers, Gambetta, Freycor-Daban und Bismarck; er führte aus, unter wie schwierigen Verhältnissen Cavour seine geschichtliche Aufgabe habe vollenden müssen, der ein gespaltenes, durch weltliche und geistliche Dramen erniedrigtes, in seinen besten Provinzen unter fremder Herrschaft stehendes Land mit geringen Mitteln und ausländischer Hilfe zur Einheit zu führen hatte, indem er sieben Staaten zerstückte und sie zusammen von neuem begründete, Italien sei überdies mit der Freiheit, Deutschland mit der Autorität geschaffen worden. Cavour, der dem Parlament verantwortliche Minister eines durch Volksabstimmungen auf den Thron erhobenen konstitutionellen Königs, habe in unaufhörlichen Kämpfen und Siegen die nationale Diktatur der Ueberredung führen müssen. Für die politische Freiheit habe ihn das angelsächsische Ideal als Vorbild gedient, nicht das der jakobinischen Demokratie, wo die Freiheit so oft zum Werkzeug des Angriffs auf die Freiheit anderer geworden sei. Die berühmte Formel „Freie Kirche im freien Staat“ habe Cavour unter dem Einfluß — der besonders in Genf verwirklichte Ideen selber darin erläutert, daß der Klerus keinen Eingriff des Staates in den religiösen und theologischen Unterricht zu befürchten brauche, den er in den Seminarien und in den Kirchen erteile, daß aber andererseits die Bischöfe sich jedes Eingriffs in das Schul- und Unterrichtswesen zu enthalten hätten, auch soweit die Befehlsbefugnisse für Religion und Theologie in Frage kommen. Bei der Frage der wirtschaftlichen Freiheit sprach Luzzatti die Ueberzeugung aus, daß Cavour auch angesichts der Umkehr der Bismarckschen Handelspolitik den wirtschaftlichen politischen Bahnen Gladstones gefolgt wäre, um sodann unter Hinweis auf das großartige Werk der sozialen Gesetzgebung Deutschlands zu zeigen, mit welcher Klarheit die sozialen Reformgedanken auch schon bei Cavour sich finden, der der Ansicht war, daß es zwar kein Recht auf Arbeit, aber eine Pflicht zur Hilfe gebe. Luzzatti bezeichnete die Rückkehr zu Cavour als das Mittel zur Vereinigung Italiens. Die Rückkehr zu Cavour bedeute für die Regierung wie für die Nation den ehelichen und aufrichtigen Glauben an die politische und religiöse Freiheit, den aufrichtigen Glauben vor jeder Vergeßlichkeit, vor Verschönerungen und dunklen Schlüsseln, die Verteidigung der Ordnung in der Freiheit, das unablässige Streben nach Fortschritt, das keine Reaktion und keine Revolution dulde.

Hierauf überbrachte Bürgermeister Nathan der Stadt Turin die Grüße Roms. — Der König war andauernd Gegenstand der herzlichsten Kundgebungen. Abends folgte ein Bankett und Beleuchtung der Stadt. Bei dem Bürgermeister Turins sind aus allen Teilen Italiens zahlreiche Depeschen eingelaufen.

Der Mordversuch am Bürgermeister Gaynor

scheint sich als Frucht eines Komplotts herauszustellen.

Die Geheimpolizei untersucht die Angaben eines gewissen Perlman, der behauptet, ein Polizeibeamter habe in der Trunkenheit vorgestern erstürmt, Bürgermeister Gaynor werde getötet werden. Gaynor hat die polizeiliche Willkür energisch bekämpft.

Das Befinden des Bürgermeisters Gaynor ist andauernd gut. Er zeigt starken Appetit und ist vollkommen fieberfrei. Aufrecht im Bett liegend, hatte er ein Gespräch mit seiner Frau. Die Untersuchung mit Röntgenstrahlen ergab, daß die Kugel beim Einschlag an den Unterkiefer in zwei Teile zersplitterte. Die Ärzte halten eine Operation für unnötig, da die Kugelreste an den Stellen, wo sie sitzen, keinen Schaden anrichten können. Uebrigens wäre es auch schwierig, die Geschossteile zu entfernen. Die Ärzte erwarten bestimmt, daß Gaynor in absehbarer Zeit wieder hergestellt sein wird.

New-York, 12. August. (Pres.-Tel.) Die Teilnahme am Schicksal des Bürgermeisters Gaynor ist allgemein. Vor dem St. Marienhospital weist ständig eine Menschenmenge, die auf Nachrichten vom Krankenzimmer lauert. Der Chef der Hobokener Polizei hat den Wagenverkehr vor dem Hospital verboten. Selbst als Regen einsetzte, blieb die Menge, sodas fort dauernde Polizeiverstärkungen notwendig sind.

Der amtierende Bürgermeister von New-York, J. B. Mitchell, stakete Gaynor einen Besuch ab. „Ich kann nur gutes melden!“ berichtete er späterhin. „Die Ärzte des Krankenhauses scheinen vollkommen zuverlässig. Ich halte seine Wiedererholung für sicher, nach dem, was ich gesehen und gehört habe.“ Aus allen Teilen des Landes laufen weiterhin Teilnahmelekogramme ein und in der Wohnung des Bürgermeisters bilden die Blumenpenden seiner Anhänger bereits einen förmlichen Wald duftender Pflanzen.

Die Gaynor behandelnden Ärzte haben eine Operation des Kranken vorläufig für unnötig gehalten, die Temperatur ist zwischen 37 und 38 Grad. Die Nahrungszunahme ist vollkommen geregelt. Gaynor war imstande, sich selbst im Bett zu erheben. Außer Familienmitgliedern, Ärzten und Pflegerinnen wird niemand an das Krankenbett herangelassen.

New-York, 11. August. Gaynor hat seine Familie gesprochen und sitzt zeitweise aufrecht im Bett. Es ist unwahrscheinlich, daß die Ärzte die Kugel splitter entfernen werden, vorausgesetzt, daß keine Infektion austritt. Um die Kugel zu entfernen, würde nötig sein, Blutgefäße zu zerschneiden, eine Operation, der sich die Ärzte auf das heftigste widersetzen. Der Verkehr in der Nähe des Hospitals, in dem Gaynor liegt, hat infolge polizeilichen Befehls aufgehört, um dem Verwundeten Ruhe zu verschaffen.

Bädernachrichten.

Dr. Ludwig Schweinburgs Sanatorium und Wasserheilanstalt Badmünster, Österreich. Silesien. Die letzte Kurliste weist bis zum 7. August 451 Kurgäste auf.

„Freund, laß dir raten!“ — So, das alte Lied, Am Scheidewege jagar, dem schicksalvollen, Hü! Hercules, bevor er sich entließ, Erst alle seine Tanten fragen sollen!

Christa Weltin.

Roman von A. Gottner-Grefe. (27. Fortsetzung.)

„Ich hab' ihr das alles gesagt damals. Aber sie hat mir die Pistole aus der Hand geschlagen — ja — und hat gesagt: „Du mußt leben.“ Leben? Ohne sie? Nein. Also mit ihr.“

Der Schimmer einer längst verwaunsten Sehnsucht brach aus seinen Augen.

„Mit ihr? Sie hat ja nicht wollen. Aber ich war stärker als sie. Ich und der Tod, den sie immer hat neben mir stehen sehen — wir haben sie bezwungen. Denn weißt du, Elisabeth, sie hat mich immer geliebt — immer. Und da konnte sie den Tod neben mir nicht sehen.“

„Und ist mit Ihnen gegangen, fort von allen, die sie liebten — in diese Einsamkeit?“

Werner Mertens konnte kaum sprechen. In diesen Minuten zerbrach etwas in ihm, das er jahrelang heilig gehalten.

„Ja,“ sagte Feliz von Sawitz fast feierlich. „Das hat sie getan für mich, für mich! Und 1 at mir ihr Herz gegeben — ihr armes, krankes Herz. Aber die Leute sagen, sie ist tot. Aber das ist nicht wahr, wissen Sie. Denn ich habe ihr Herz — ja, ich habe es — es ist da.“

„Wo?“ fragte Werner atemlos.

Aber Feliz von Sawitz konnte nicht mehr antworten. Die Gehirnkämpfe kamen wieder, der Wärter stürzte herein, Elisabeth flog um die beruhigenden Tropfen. Werner sah es ein — hier war er völlig machtlos. Fast taumelnd erhob er sich und trat in eine der tiefen Fensterritzen.

Da klang ein Schritt hinter ihm und Julia stand inmitten der schweren Vorhänge.

„Werner!“

Sie streckte beide Arme nach ihm aus.

„Julia,“ sagte er, „es bricht alles zusammen. Alles, woran wir geglaubt, worauf wir gebaut! Woran sollen wir uns noch halten?“

Er hatte den Arm um sie gelegt und sah mit brennenden Augen hin über die weiße Schneehöhle. Und sie drückte den Kopf fest an seine Schulter und weinte, leise und verzweifelt.

Er sah nieder auf ihr blondes Haar und dann neigte er sich tief herab zu ihr.

„Du bist die Treue,“ sagte er leise. „Ich habe dich.“

Herbert von Sawitz trat zu ihnen und das Mädchen löste sich sanft von Werner. Sie tat es ohne Hast oder Scheu und sie sah den warmen Blick aus Herberts Augen, der auf ihr ruhte.

„Ich danke Ihnen,“ sagte er zu Mertens.

„Sie haben Erbarmen gehabt.“

„Er ist eben auch hier der Stärkere.“ Mertens Stimme hatte einen bitteren Klang.

Herbert sah still vor sich hin.

„Ja,“ sagte er, „das war er immer früher, weil er alle seine Kräfte für das eine hinaab: für seine Liebe. Und dann, weil diese Liebe ihn zerbrach, zerstückelte, vernichtete. Weil er hüfte wie keiner geküßt hat. Und so wurde er wieder stark und hat uns alle überwunden. Auch mich. Ich habe ihn ja einst unendlich geliebt. Aber dann war ich sein erbittertster Feind.“

„Sein Feind?“ fragte Julia.

„Ja,“ sagte Herbert von Sawitz mit starker Stimme. „Sein Feind. Denn ich konnte es ihm nicht vergeben, was er an — an Christa verbrochen.“ Er hatte sie, die ihn wohl längst geliebt hatte, durch seine Lebensmüdigkeit bezwungen. Alles, alles wollte sie ertragen. Nur sterben durfte er nicht. Und doch sah sie den festen Entschluß dazu in seinen Augen. Da hat sie alles weit hinter sich geworfen und hat getan, was er wollte, ist mit ihm geflohen vor dem Menschen, hierher in diese Einsamkeit, eine

Namenlose, ein verwehtes Blatt. Ich habe jenes letzte Jahr ihres Lebens hier im Schlosse gewohnt, denn ich wußte ja, daß sie sterben mußte, und sie wußte es auch. Und niemals ist ein Mensch williger gestorben, als sie. Feliz war damals schon krank, glauben Sie es mir. Sein Leiden hat sich seit langem vorbereitet. So haben wir drei hier gelebt — und ich habe das alles mit angesehen und habe nicht helfen können. Mein Leben hätte ich gern gegeben für das Mädchen, dessen Namen ich nicht einmal kannte, von deren Herkunft ich nichts wußte, aber sie — sie wollte nichts von mir, weder Hilfe, noch Liebe.“

„Liebe?“ wiederholte Julia fast unbewußt.

„Ja, Liebe. Denn ich habe sie geliebt, wie nur einer lieben kann, der Zeit seines Lebens einsam war. Sehen Sie?“ — er streckte Werner die Hand hin — „es ist alles immer dasselbe. Glauben Sie mir das. Ich habe jenes Mädchen leiden sehen — und sterben sehen — durch einen anderen. Und habe daneben gestanden, machtlos! Und dieser andere war mein Bruder. Aber er war krank und hatte niemanden. So bin ich bei ihm geblieben und habe zehn Jahre meines Lebens hergegeben für denjenigen, der mir einst das Liebste gewesen ist. Damals, als Christa starb.“

„Kennen Sie das?“ fragte Werner, ihn unterbrechend. Er hatte den Becher herausgezogen und aufgeschraubt. Jetzt hielt er Herbert die Kette hin mit dem Herzen. Mit unsicherer Hand griff der Arzt danach.

„Also doch,“ sagte er. „Ich ahnte so etwas, aber ich wußte es nicht. Also deshalb konnte er keine Ruhe finden, ehe der Becher zur Stelle war.“

„Hat er das selbst gemacht?“

Werner Mertens zitterte vor Erregung. „Und Sie, Sie, der Arzt, hat es ihm selbst verschafft?“

Herbert von Sawitz schüttelte den Kopf.

„Ich kannte dies nicht, aber ich dachte mir etwas Ähnliches. Denn, als Christa tot war — sie ist leicht gestorben in seinen Armen und ihr leichtes Wort war voll Liebe für ihn — als Christa tot war, beschwor er mich, ihm ihr Herz zu geben. Ich sah schon den Wahnwahn in seinem

Augen lauern und ich wußte, warum er das Herz wollte. Bei uns in Polen geht eine alte Sage: Wenn man einem Toten das Herz aus der Brust nimmt, dann ist er einem auch drüben, in jenem unbekanntem Lande, verbunden in alle Ewigkeiten. Deshalb wollte Feliz Christas Herz. Er wollte sie halten noch weit hinaus bis über den Tod. Aber ich habe das nicht gekonnt! Und widersprechen konnte ich auch nicht. Also sagte ich „ja“. Und sagte, ich wollte, ihm Christas Herz bringen. Am Morgen gab ich ihm ein Spiritus-Präparat, das ich besaß. Das Herz einer alten Frau, welche im Spital zu Krakau an einer ähnlichen Krankheit starb. Und er glaubte mir. Einen ganzen Tag und eine Nacht hat er sich damals in seinem Atelier eingeschlossen. Als er mich hineinließ, gab er mir das präparierte Herz zurück und sagte, er brauche es nicht mehr. Er habe nun Christas Herz selbst. Diesen Becher sah ich damals auf seinem Tische. Aber hier — den Namen „Christa“, hatte ich früher nie bemerkt.“

„Und am selben Tage hatte er den ersten furchtbaren Anfall.“

Herbert trat rasch zurück. Der Kranke begann wieder zu sprechen; die durch die Tropfen hervorgerufene Betäubung wich.

„Wo ist der fremde Arzt?“ frug Feliz von Sawitz misstrauisch; die Schmerzen zu waren da, aber er erinnerte sich noch an das Vorausgegangene.

Werner trat heran. Und kaum sah ihn der Kranke, als er in toller Hast zu reden begann:

„Den Becher — haben Sie nie den Becher gesehen?“ Sie sagen alle, er sei gestohlen worden! Aber ich glaube es nicht — ich glaube es nicht! Christa hat ihr Herz geholt, ihr Herz, das ich ihr doch selbst bringen muß, einmal, wenn sie mir drüben entgegenkommt. Aber sie hat es jetzt schon geholt, denn sie hat mich vergessen. Ganz vergessen!“

Er höhnte laut und schmerzhaft. Die krampfartigen Schmerzen fliegen. Elisabeth legte ihm ein kaltes Tuch auf die Stirn, aber er stieß ihre Hand zurück und rief das Binnen herab.

(Fortsetzung folgt.)

ODEON

Przejazdstr. 2,
Ecke Petrikauerstr.
Teleph. 15-81.

Aussergewöhnliches Programm.

Freitag und Samstag, den 12 und 13. August 1910.
Männer der Aeronautischen Armee, (Naturaufnahme).
Der Hauswirth, (Drama). Der kleine Stadtfahrer,
(Komisch). Die beiden Brüder, (Drama), in Ausföhrung
erklafter New-Yorker Schauspieler. Durch den schwedi-
schen Kanal, (Maurerstück). Die Blume des Todes, (Dram.
Phantastie). Dummkopf als Chauffeur, (Komisch).



Zgierz Bürger-Schützen-Gilde.

Zu dem am Sonntag den 14. und Montag den
15. d. Mts. stattfindenden

Konkurrenz-

Meisterschafts-Schiessen

werden die Herren Mitglieder, sowie die benachbarten Schützengilden hierdurch
höflich eingeladen.

Beginn des Schiessens am Sonntag um 2 Uhr nachm. und Montag um
10 Uhr morgens. Probelschiessen findet am Sonntag von 1-2 Uhr und am
Montag von 9-10 Uhr statt. Der Vorstand.

Montag nach Schluß des Schiessens Tanz. 8210

7-klassige Töcherschule, A. Rothert, Neue Pro- menade 29.

Der Unterricht beginnt den 22. August. Anmeldungen
werden vom 17. August ab von 9-12 und 4-5 Uhr entgegen-
genommen. Die 5. Klasse wird eröffnet. 8122

Eintritts- und Nachexamen für die Vorbereitungskl. u. 1. Kl.
den 20. August für die 11.-V. den 22. um 1/2 9 Uhr früh.

Zahnarzt FRITZ DÖRING

wohnt jetzt Zielonastr. 19.



Der aus der Türkei eingetroffene bekannte
Professor der Chiromantie und Graphologie

M. TEKS

sagt wahr die Vergangenheit, Gegenwart und
Zukunft.

Chiromant TEKS veranstaltete Seancen in verschiedenen Städten Aus-
lands und des Auslandes. Deutet und erdirt Krankheiten, Diebstähle,
Handelsumfänge, Reisen, Prozesse, Liebe und das Familien-
leben, persönlich in Anwesenheit der interessierten Personen, sowie von
der Photographie. 8260

Honorar von 50 Kop. an, für die niedere Beamten- und Dienstklasse
von 30 Kop. an.
Zielona-Strasse № 12, W. 2.

Affekuranz-Dokumente und Pläne zur Versicherung in der
„Gesellschaft gegenseitiger Versicherung von
Gebäuden gegen Feuer im Königreich Polen“
arbeitet aus und übernimmt die Einleitung der Versicherung 8176

Felix Malewski, Techniker, Lodz, Przejazdstr. Nr. 78.

Wichtig für Beerdigungsanstalten!

Spezielle Werkstatt und eine grosse Auswahl von Kränzen,
Palmen u. Beerdigungs-Dekorationen zu möglichst niedrigen
Preisen. 7521
W. SALWA, Lodz, Zgierskastr. 7.

Lehrer gesucht.

Für die zweiklassige Schule in Neufeld, unweit der Bahnstation Hono-
Podlaska, wird ein deutscher Lehrer mit dem entsprechenden Bildungsgang zu
fortwährendem Antritt, oder auch später, gesucht. (Der deutsche Lehrer gilt als
„Завѣдующій училищем“). Bewerber wollen sich sofort melden bei der Adresse:
Гу. Югану Юр. Матюгу, хуторъ Нефальда, ст. Ново-Подлaska,
Ю. ж. д. (Für eingeschriebene Briefe: Новый Бургъ, Херс. губ.) 8134

Ein erfahrener

Spinn- u. Krempelmeister

für Streichgarn und Biogarn, sucht Stellung. Offerten unter „S. B.“ an die
Expedition der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 8189

Ein tüchtiger und fleißiger 9081

Kesselheizer

wird per sofort gesucht. Näheres Poludniowa-
Strasse Nr. 52. 8246

Ein Fabriksgebäude,

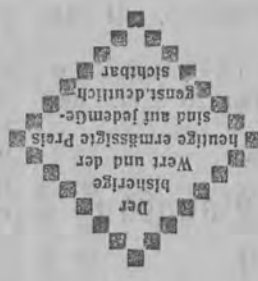
Barriere und drei Etos, Kellerräume, Flächenraum des Fußbodens einer jeden
Etage 2,200 □ Ellen, zusammen ungefähr 11,000 □ Ellen, mit Comptoir,
Schuppen, besonderer Zufahrt, auf Wunsch mit Kraft, ist im ganzen oder teil-
weise vom 1. Oktober zu verpachten. Interessenten belieben sich an den
Baumeister Herr PALASZEWSKI, Zielonastrasse Nr. 85, von 8-10 Uhr
vormittags und von 6-8 Uhr abends zu melden. 8246

Zu kaufen gesucht wird ein 8261

Gummir = Trockenfalander.

Offerten mit Angabe der Größe an die Exped. d. Blattes unter Chiffre S. S.
Redakteur und Herausgeber H. Dreier.

Sämtliche Sommer-Garderoben
sind ohne Rücksicht auf den
bisherigen Wert zum Teil bis
50% ermässigt.



Sommer-Räumungs-Verkauf

Montag, den 1. August begann mein grosser

EMIL SCHMEGHEL

98 PETRIKAUER-STRASSE 98

7816

STADT-REISENDER (Christi) und STADT-VERKÄUFERIN

(Christin), für einen gangbaren Artikel, gegen feste Gage und Provision per
Sofort gesucht. Off. unt. „I. M. 501“ an die Exp. dieses Bl. erbeten. 8160

PORTIER,

deutsch und polnisch sprechend, der Lesen und Schreiben kann, tüchtig ist, kann
sich melden, Lafovastr. 1, direkt im Kontor. Dasselbst wird auch ein junger Mann 8267
von Waren angenommen.

Ein Fabriksaal,

75x20 Ellen, mit Kraft und elektrischem Licht ist vom 1. 14. Oktober a. c. zu
vermieten. Näheres bei Ferdinand Schmidt & Sohn, Pjowadstrasse 72. 8184

Kaufe 1000 Stücker 8073

Zähne

und Gebisse auch Platin. Andrzejka 4,
W 15, von 6-8 Uhr Nachm.

Дипломованный учитель
(съ 12-ти лѣтъ практической) гото-
витъ во все классы муж и жен.
среднеучеб. завед. а также на
равныя званія. Специальности:
русскій языкъ, латынь, матема-
тика. Пробныя уроки бесплатно.
Палека 58-8. Гальперинъ.
Лично до 12 ч. утра. 7844

Frangaise

diplômée, bonnes références cherche
demi-place et leçons Ecrite au
bureau du Journal „M. G. 8133“

Diejenigen Herren, welche For-
derungen haben auf
Josef Feinberg,
wollen sich sofort melden bei
Abramski & Toruńczyk,
Wartzejastr. 7, von 4-6 nachm.

Weltberühmte Zahnärztin
F. ZONAND,
welche die Verantwortung und Haftung aus der
Hand, aus dem Gesicht und aus der Photographie
entfernt und allgemeine Anamnese führt, den
Charakter der Personen unfehlbar feststellt, em-
pfiangt täglich Neue Zahnarzt Nr. 16, W. 6,
Stent. 1 Etage. Sprechstunden: von 10 Uhr
morgens bis 10 Uhr abends. 7916

Auf ein Haus in Wolu auf 1. Nr.
Hypothek ohne Kreditantenne werden
1500 bis 2000 Rbl.
von pünktlichem Binszahler zu leihen
gesucht. Adresse zu erfragen in der
Exp. dieses Blattes. 8265

Wünsche Benßon

in einer intelligenten israel. Familie,
für einen 11-jährigen Jungen. Off. u.
„S. M. 8213“ in d. Exp. d. Bl. 8313

Rbl. 35 000

teilstweise oder im ganzen auf
Prima-Hypotheken gegen mögliche Zinsen
zu vergeben. Es wird auch Geld bis
zur Kredit-Antenne abzugeben. Off. u.
Selbstreferenzen in die Exp. d. Bl.
unt. „Z. N. 18“ erbeten. 8208

— Eine — 8195
Schlosserwerkstatt,
bestehend seit 22 Jahren, mit ausge-
arbeiteter Kundschaft und in bester
Stadtgegend gelegen, ist Preiseshalter
zu verkaufen. Gezielunastr. 84.

Elektrisches Lichtheil- Institut und Röntgenkabinett von Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Ge-
schlechts- u. Hautkrankheiten.
Krotkastrasse Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen
(chronische Hautleiden), Finnen- und
Quarzficht (Hornhaut), blaue
und rotem Vagellicht (eltrige
Geschwüre, Furunkel und Wundhei-
lung), Hochfrequenz-Strömen
(stunde Hautleiden, Hämorrhoiden,
Nidennarkenschwundlicht). — Endos-
copie und Cystoskopie (Harn-
röhren- und Blasenkrankheiten). —
Electrolyse (Entfernung überflü-
ssiger Haare). — Kanthik (Wangenfer-
nung). — Vibrationsmassage,
Geleitsinhalationen und elektrische
Wärmebäder. — Stellung der
Männerschwäche durch Pneumo-
massage nach Prof. Zabudowski
Krankenempfang täglich von 8-2
und von 5-9; für Damen beson-
dere Wartezimmer. 1069

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener
Kliniken, ordiniert als Spezialarzt
für venerische, Geschlechts- und
Hautkrankheiten.
Sprechstunden täglich v. 8-12, 5-8,
Damen 12-1. Sonn- und Feiertag
nur vormittag. 7460
Krotka-Strasse Nr. 5.

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Haar-, Vene-
rische (Syphilis), Harnorgan-
krankheiten u. Männerschwäche.
Poludniowa-Strasse Nr. 2.
Sprechstunden von 8-1 vorm. und von
6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5
bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. A. S. Zenenbaum

Innere und Kinderkrankheiten.
Magen- und Darmkrankheiten.
Wschodniastr. Nr. 49. 7927
Empfangsstunden: von 8 bis 10 Uhr
vormitt. und von 3-6 Uhr nachmittag.

Dr. Leon Szayerowicz

ist zurückgekehrt.
Frauenkrankheiten u. Geburts-
hilfe. 7863
Kowadowskastr. 4. Telephon 1066

Dr. J. Abrutin

Krotka-Strasse Nr. 9.
Spezialist f. Venerische, Haut-
und Geschlechts-Krankheiten.
Sprechstunden: von 8 1/2-11 früh und
von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-6
Sonntag v. 10-1 Uhr. 12166

Dr. med. H. Sadowski,
wohnt jetzt Petrikauerstrasse 120
u. empfängt in innere Krankheiten be-
haftete Personen (Spez. Magen- und
Darmkrankheiten) v. 9 Uhr fr. u. vor
4 u. 6 Uhr nachm., mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage. 7186

Dr. H. Schumacher,
Spezialarzt für Haut- und venerische
Krankheiten, Pawrostr. Nr. 2. Sprech-
stunden von 8-10 1/2 vormitt. und von
4-8 nachm. Sonntags von 8-1 Uhr.

Dr. A. Grossglik
wohnt jetzt Zachodniastrasse 68,
an der Zielona. Krankheiten der
Haut und Haare. Beseitigung ent-
stellender Haare mittels Electrolyse,
venerische und Harnorgan-Krank-
heiten. — Sprechstunden: 8 1/2-11 1/2
vorm., 6-8 abends; Damen 5-6
abends. Sonn- und Feiertage 9-12
Uhr vormittags. 8297

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische
Krankheiten.
Zawadzkastr. 13, Ecke Wulcanska
Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für
Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags
von 9-12 Uhr. 8630

Augenarzt Dr. B. Donchin,

Zielonastr. № 11.
zurückgekehrt. 7643
Sprechst. 9-11 vorm. u. 4-6 nachm.

Dr. med. S. Aronson

gew. Assistent von Prof. Bumm und
Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz als
Spezialarzt für Geburtshilfe
u. Frauenkrankheiten nieder-
gelassen. 8515
Wohnt jetzt Baffage Meyer 1
Ecke Petrikauer. Sprechst. v. 9-10 1/2
früh u. v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-1

Dr. B. Lövy,

Petrikauer-Strasse Nr. 113,
Kinderkrankheiten, Magenarm-
krankheit. 7786
— Telephon Nr. 1039. —
Zahnarzt R. Mirska-
Schmuelsohn
wohnt jetzt 7373
Poludniowastr. № 4

Nervenarzt Dr. B. Eliasberg

Elektrisch u. Massage gegen Krämpfe,
Lähmungen, Rheumatismus u.
Petrikauer-Str. 66. 7881

Dr. B. Handelsman

Przejazdstr. 6 8188
ist zurückgekehrt und empfängt
Magen- und Darmkrankheiten v. 8-9 1/2
Uhr Bern. und von 3-5 Uhr Nachm.